

GEMEINDEBRIEF

St. Marien

am Markt

35. Jg | Nr. 122 | Juni 2011

Evangelisch Lutherische Kirchengemeinde | Osnabrück

IN DIESEM BRIEF

Ich denke oft an St. Marien

SEITE 8

Glaubenskurs

SEITE 11

Stiftung St. Marien

SEITE 12 – 13

Objekt – Collage

SEITE 18 – 19

Musik in St. Marien

SEITE 20 – 23

Neue Kita-Leiterin

SEITE 27



Selten zugängliche Perspektive: St. Marien vom Kirchturm der St. Katharinen-Kirche aus fotografiert. Ein sehr schöner Blick über die Altstadt mit Dominikanerkirche (linker Rand) und Dom (rechter Rand). Die Aufnahme stellte uns Sebastian Paetzke (Hörstel) zur Verfügung. Die Steinmetzfirma Paetzke arbeitet z. Z. an der Sanierung des Turmes von St. Katharinen. Seit der großen Sanierungen an St. Marien ist sie weiterhin auch für uns tätig. Wir bedanken uns herzlich bei Sebastian Paetzke für dieses besondere Titelbild des Gemeindebriefes.

Bleibet, ihr Engel, bleibt bei mir!

„Bleibt, ihr Engel, bleibt bei mir! Führet mich auf beiden Seiten, dass mein Fuß nicht möge gleiten.“ (Kantate zum Michaelistag 1726)

Während der Hausdichter Joh. Seb. Bachs, Christian Friedrich Henrici, genannt Picander, in der Kantate zum Michaelistag 1726 noch um das „Bleiben“ der Engel gebeten hat, begegnen wir Engeln heute überall: träumende, Laute spielende Engel auf Grußkarten, kindliche Engel im Doppelpack von Michelangelos Ausmalung der sixtinischen Kapelle, blaue Umwelt-Engel in Supermarktregalen, in Popsongs oder als „geflügelte Jahresendfiguren“. Die können einem ganz schön auf die Nerven gehen, wenn sie wieder spätestens ab Anfang Oktober die Einkaufszentren in ‚himmlischen‘ Glanz hüllen. Im 19. Jahrhundert dagegen wurden die Gottesboten noch als ‚metaphysische Fledermäuse‘ (Carl A. v. Hase) verspottet. Interessant, dass sie gerade in einer Zeit wieder gebraucht werden, die von einer latenten Skepsis gegenüber allem eindeutig Christlichen geprägt ist.

Können Engel trotz aller oft grotesken Verzweckungen und trotz des gefühlt mindestens einhundert Mal im Jahr gewählten Taufspruchs: „Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen“ (Psalm 91, 11), heute noch eine sinnvolle Funktion in der praxis pietatis, im Glaubensleben, haben?

Die Bibel erzählt in vielfältiger Weise von Engeln. Dabei verkörpern sie nicht nur den Frieden Gottes, sondern auch das Erschreckende, das zu einer Gotteserfahrung gehören kann. So ist es etwa nach dem Sündenfall ihre Aufgabe, die Menschen vom Paradies fernzuhalten. Und erst im letzten Moment bewahrt ein Engel Abraham vor der Opferung Isaaks. Auf der anderen Seite kündigt ein Engel Maria die Geburt Jesu an, wie jeder weiß. Aber auch die Warnung, Herodes trachte Jesus nach dem Leben, wird Josef im Traum durch einen Engel ausgerichtet. Im Zusammenhang mit der Passion Jesu wird von einem Engel erzählt, der Jesus am Abend vor der Kreuzigung im Garten Gethsemane stärkt. Am leeren

Grab erscheint ein Engel den Frauen. Sie fürchten sich zuerst vor ihm. Auch bei der Himmelfahrt sind es Engel, die den Jüngern die Richtung weisen.



Doch trotz dieses Vorkommens an entscheidenden Stellen in der Geschichte Gottes mit den Menschen findet sich in der Bibel keine Lehre von den Engeln, kein Nachdenken über ihr Wesen oder ihren Ursprung. Deswegen haben die Reformatoren ihnen eine eigene Autorität abgesprochen. Es ist Gott, der um das Kommen seiner Engel gebeten werden soll. So hat es Martin Luther im Abend- und Morgensegen (Gesangbuch Nr. 894 und 863) gehalten: „Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde“.

„Bleibt, ihr Engel, bleibt bei mir!“ Der Blick in die Schrift zeigt allerdings auch, dass Engel gerade das nicht tun: Bleiben. Sie sind gerade nicht „immer da, immer nah“. Von ihrem Erscheinen wie von ihrem Entschwinden wird zwar auch berichtet, aber nur das, was dazwischen liegt, macht ihre Bedeutung aus: „Der Engel kommt ins Sein mit seinem Auftrag, er vergeht mit der Erfüllung seines Auftrags, denn seine Existenz ist Botschaft“, erklärt der Alttestamentler Claus Westermann.

„Ihr seht sie nicht, ihr Ungeübten, die in den Nächten nichts lernen. Viele Engel sind euch gegeben, aber ihr seht sie nicht“, dichtet Nelly Sachs und betont damit eine ganz eigene Form von Wahrheit. Denn Engel treten nicht grundsätzlich für alle erkennbar in Erscheinung, sie für wahr zu nehmen und sie wahrzunehmen, ist ein Gottesgeschenk. Gott ist nicht nur der Absender der Engelsbotschaft, er ist es auch, der das Vernehmen schenkt. Sie sind nicht an einen menschenähnlichen Körper gebunden, sondern können auch durch Klang und Stimme, Traum und Bild, Natur und Gefühl ihren Auftrag erfüllen.

Vielleicht ist es gerade ihr unauffälliges und flüchtiges Erscheinen, welches die Engel im Bewusstsein selbst der modernen Menschen hält. In einer Zeit, in der beinahe alles zu fast jeder Zeit zu haben ist, sind Engel von ihrem Wesen her nicht festzuhalten. Vielleicht stehen deshalb überall Pappkameraden von ihnen in den Schaufenstern. Man muss wohl durch diese Versuche, sie zum Bleiben zu zwingen, hindurch schauen, um zu dem zu kommen, was sie wollen: Mit der Frage nach dem Einen in Berührung zu bringen, auf den sie letztlich verweisen.

Die Kantate kann da übrigens nützlich sein. Nach der Tenor-Arie „Bleibt, ihr Engel, bleibt bei mir!“ folgt ein Rezitativ. Indem Johann Sebastian Bach es mit einer Streicherbegleitung versieht, ruft er nachdrücklich die Niedrigkeit des „Erdenkinds“ in Erinnerung – damit das im wundersamen Wirken der Engel ausgedrückte göttliche Erbarmen umso heller leuchtet.

Frank Uhlhorn

Kirchenvorstand

In den Sitzungen von März bis Mai 2011 beschäftigte sich der Kirchenvorstand intensiv mit dem Thema Kirchenmusik. Die St. Marien-Gemeinde ist in der besonderen Lage, mit Carsten Zündorf einen hochqualifizierten Kirchenmusikdirektor in ihren Reihen zu haben. In den letzten Monaten brachte er mit der Marienkantorei in hervorragender Weise große Werke zur Aufführung, wie die h-moll-Messe von J.S.Bach. „Die sieben Worte Jesu am Kreuz“ von H. Schütz prägten den Rundfunk-Gottesdienst am Karfreitag. Am Ostermontag gab es eine Bachkantate, und auch zu Pfingsten erklingt wieder eine Festtagskantate im Gottesdienst. In der erstmals veranstalteten „Langen Nacht der Kirchen“ in Osnabrück beteiligt sich St. Marien mit einem umfangreichen und attraktiven musikalischen Beitrag. Während der Sommermonate erfreuen uns Orgelkonzerte in den Ferienwochen und Orgelmatinéen am Samstagmorgen; der Posaunenchor St. Marien präsentiert sich mit einem festlichen Konzert am 3. Juli. Motettenchor und Kinderchor, die von Frau Majka Wiechelt geleitet werden, beleben darüber hinaus unsere Gottesdienste – im Wechsel mit der Kantorei und den Bläsern.

Dieses große Musikangebot, das nicht nur St. Marien zugute kommt, verursacht unserer Gemeinde natürlich hohe Kosten. Die Konzerte bringen durch den Kartenverkauf nur einen Bruchteil dieser Kosten wieder ein. So sind wir auf zusätzliche Einnahmen angewiesen, um das Musikangebot zu finanzieren. Dabei hilft zwar der „Förderverein Musik an St. Marien“ mit seinen Spendengeldern schon sehr. Wir überlegen nun aber, ob wir darüber hinaus unsere Gemeindemitglieder z. B. um die Übernahme einzelner „Musik-Patenschaften“ bitten können. Es wäre eine Patenschaft für eine Kantatenaufführung z.B. mit ca. 3.000 € zu übernehmen, für eine Marktmarkmatinee mit ca. 300 €, für einen Instrumental- oder Gesangs-Solisten in einem Gottesdienst mit ca. 200 €. Der Kirchenvorstand könnte sich vorstellen, dass auf diese Weise seine Sorgen um die Finanzierbarkeit der Kirchenmusik von St. Marien geringer würden.

Weitere Arbeitsbereiche des Kirchenvorstandes betrafen die Probleme der Regionalisierung und der geplanten Baumaßnahmen in der Turmstraße. Darüber wird im nächsten Gemeindebrief berichtet werden.

Mit Freude begrüßt der KV die neue Leiterin der Kindertagesstätte Turnerstraße, Frau Corina Landwehr, die am 2. Mai ihre Arbeit aufgenommen hat.

Frau Hennemann und den Mitarbeiterinnen der Kita Flohrstraße danken wir für die große Hilfe in der Vertretungszeit.

Der KV hat Frau Pastorin ten Thoren die Betreuung des I. Pfarrbezirks anvertraut. Sie übernimmt somit die Dienste (Seelsorge, Taufen, Trauungen, Beerdigungen) in diesem Gemeindebezirk.

Dr. Sigrid Pees-Ulsmann

**Schenken Sie doch
Ihrer Gemeinde
eine Stunde !**



Wir bieten Ihnen eine Möglichkeit zu regelmäßiger Mitarbeit in bereits bestehenden Gruppen unserer St.-Marien-Gemeinde.

Darüber informieren wir Sie wie immer an dieser Stelle.

HEUTE:

B e s u c h s d i e n s t

In vielen Gemeinden machen sich auch heute Menschen freiwillig – ehrenamtlich – auf den Weg zu anderen, auch bei uns in St. Marien! Frauen und Männer verschiedenen Alters haben sich bereit erklärt, andere zu besuchen und damit die Pastoren und die Pastorin zu unterstützen und ihre Arbeit zu ergänzen. An Bedarf mangelt es nicht! Es sind viele Menschen in unserer Gemeinde, die sich freuen über einen Besuch, über die geschenkte Zeit, die Aufmerksamkeit, das Zuhören oder Erzählen, den Gruß aus ihrer Kirchengemeinde.

Sie werden umfassend in Ihre neue Tätigkeit eingewiesen und während dessen in Besprechungen begleitet.

Keine Angst also!

Wenn Sie sich für diese Aufgabe interessieren, lesen Sie bitte den ausführlicheren Hinweistext auf Seite 4.

Dort finden Sie auch die Kontaktadressen.

Besuchsdienst

Zum Wesen und Auftrag christlicher Gemeinden gehört, Menschen zu besuchen.

Jesus Christus hat dies vorgelebt und dazu ermutigt und aufgefordert – „...und ihr habt mich besucht...“, siehe Matthäus 25! Es ist die „Urbewegung“ der Kirche, sich aufzumachen und anderen Menschen Nähe und Gemeinschaft zu schenken, Unterstützung und Hilfe zu geben, auch Trauer und Freude miteinander zu teilen.

In vielen Gemeinden machen sich auch heute Menschen freiwillig – ehrenamtlich – auf den Weg zu anderen, auch bei uns in St. Marien! Frauen und Männer verschiedenen Alters haben sich bereit erklärt, andere zu besuchen und damit die Pastoren und die Pastorin zu unterstützen und zu ergänzen. Der Bedarf ist keine Frage! Es sind viele Menschen in unserer Gemeinde, die sich freuen über einen Besuch: über die geschenkte Zeit, die Aufmerksamkeit, das Zuhören oder Erzählen, den Gruß aus der Kirchengemeinde.

Bisher gibt es eine locker zusammengesetzte Gruppe, die es übernommen hat, Senioren und Seniorinnen zum Geburtstag zu besuchen. Sie trifft sich einmal im Vierteljahr, um die Dienste zu verteilen und Details zu besprechen. Dabei versuchen wir Fragen zu beantworten, die bei der aktiven Besuchsarbeit aufkommen, also auch – so gewünscht – den Besuchenden selbst mit Hilfe und Rat zur Seite zu stehen.

Es ist eine schöne, oft beglückende und bereichernde Aufgabe – das stellen die Besuchenden immer wieder fest. Sie selbst geben etwas – von ihrer Zeit, ihrer Aufmerksamkeit –, aber sie bekommen auch unendlich viel zurück!

Einige Ehrenamtliche im Besuchsdienst von St. Marien sind seit der Gründung dabei und inzwischen selbst „in die Jahre gekommen“. Darum freuen wir uns über neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

• Wenn Sie also ein wenig Ihrer Zeit für andere übrig haben...

• Wenn Sie gern neue Menschen kennen lernen...

• Wenn Sie sich vorstellen können, verlässlich einige Besuche im Vierteljahr zu übernehmen –

– dann:

• Melden Sie sich gern bei meinen Pastorenkollegen oder bei mir!

Alles Wichtige und die offen gebliebenen Fragen können in einem persönlichen Kontakt besprochen werden.

Wir freuen uns auf Sie!

Pastor Gottfried Ostermeier,

Tel. 0541-41211

Pastor Frank Uhlhorn,

Tel. 0541-28289

Pastorin Sigrid ten Thoren,

Tel. 05407-816918

Sie können uns gerne direkt ansprechen

– z. B. bei einem [Seniorentreff](#):

Mittwoch, 10. August, 15.00 Uhr,
mit Frau Dr. Sigrid. Pees-Ulsmann
zur „Christlichen Patienvorsorge“

Mittwoch, 14. September, 14.30 Uhr (!),
– Abfahrt des Busses am Dom –
Ausflug in die Romanik
(mit Kaffeetrinken in Wallenhorst)

Sigrid ten Thoren

Kirchliche Beratung und Hilfe



Telefonseelsorge

0800/1 11 01 11

0800/1 11 02 22

Gehörlosenseelsorge

Pastor Lothar Gehnen

Tel. 9 98 71 71

Fax. 9 98 71 70

Diakonie-Sozialstation

– Häusliche Pflege –

Bergstraße 35a, Tel. 43 42 00

Pflegedienstleitung: Birgit Chriske

Allgemeine Sozialberatung

Diakonisches Werk Osnabrück

Geschäftsstelle Turmstraße 10 – 12

Tel. 0541 - 94049-200

Schwangeren- und Schwangerschafts- konfliktberatung und frauenspezifische Sozialarbeit

Tel. 94049-240

Kur- und Erholungshilfe

Tel. 94049-240

Haus-Notruf

Tel. 94049-230

Anlaufstelle für Straffällige

Tel. 94049-300

Psychologische Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung

Tel. 94049-520

Betreuungsverein der Diakonie

Turmstraße 10 – 12

Tel. 94049-220

Blaues Kreuz in der ev. Kirche e.V.

Selbsthilfe für Suchtkranke

Thomas Keim, Tel. 20 06 313

Ursula Meyer, Tel. 6 34 41

Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke und Suchtgefährdete

Tel. 94 01 00

Garten-Service

Tel. 2 21 60

Bahnhofsmision Osnabrück

Tel. 2 73 10

Jubiläum –

Margarethe Fischer feiert ihren 90. Geburtstag

Sonntag um 10 ist ihr Platz in der Bank unter der Empore von St. Marien – rechts vom Zugang zum Raum unter dem Turm mit dem Kerzenglobus. Seit einigen Jahren parkt sie neben sich ihren „Porsche“, der ihr den Weg zur Kirche erleichtert. Viele Besucher begrüßen sie dort noch vor Beginn des Gottesdienstes. Sie kennt sie alle, weiß die Geburtstage zu nennen und erkundigt sich nach den Kindern. Pünktlich erreicht mich und auch meine Frau seit vielen Jahren ihre Gratulationspostkarte. Sie ist nicht wegzudenken aus dem Gemeindeleben, sie kommt treu zu allen Veranstaltungen, früher konnte sie auch noch viele Gemeindeglieder zu Hause oder im Krankenhaus besuchen. Das fällt ihr nun naturgemäß zu schwer. Aber so wie das Foto sie an ihrem Geburtstag zeigt, ist sie noch immer: putzmunter, lebhaft und an allem interessiert.

Seit einigen Jahren lebt sie in einer Erdgeschosswohnung, die ihre Tochter für sie bereit hält. Sie muss nun nicht mehr mühsam die vielen Stufen in den dritten Stock unseres ehemaligen Jugendheims in der Turmstraße 3 hinaufsteigen, wo sie jahrzehntelang zu Hause, ja, der gute Geist des Hauses war. Unzählige Jugendliche der wechselnden Jugendgruppen, die dort ihre Treffen veranstalteten, hat sie in all den Jahren kennen gelernt, hat ihren Weg in die Berufswelt und ihre Familiengründungen mit Aufmerksamkeit verfolgt. Es erfüllt sie mit Glück, wenn sie hört, dass einige von ihnen in kirchlichen Arbeitsfeldern tätig sind.

Die Kirchengemeinde St. Marien gratuliert Frau Fischer ganz herzlich zu ihrem 90. Geburtstag und wünscht ihr Gottes Segen für das Geschenk weiterer Lebensjahre in Gesundheit und Freude an allem, was sie in ihrer geliebten Kirche erleben kann.

Natürlich haben Pastoren und Mitarbeiter sie an ihrem Ehrentag bereits persönlich beglückwünscht. Aber es ist uns nicht nur eine Verpflichtung, sie auch mit diesem kleinen Bericht im Gemeindebrief zu ehren.

Helmut Voß



20 Jahre Ferienaktion

für die **Tschernobyl-Kinder in Osnabrück**

Vor 25 Jahren ereignete sich in Tschernobyl die schreckliche Explosion des Kernreaktors, die Tausende das Leben kostete und Millionen Menschen körperlich und seelisch schädigte. Die Hannoversche Landeskirche und das Land Niedersachsen riefen nach diesem Unglück eine Hilfsaktion ins Leben, die bis heute fortbesteht. Kinder aus der Region Gomel in Weißrussland, die der Region von Tschernobyl in der Ukraine benachbart ist, kommen seit 20 Jahren für je 4 Wochen in ihren Sommerferien nach Osnabrück, um sich bei guter Luft und gesundem Essen zu erholen und ihr Immunsystem zu stärken, das in der verstrahlten Region ihrer Heimat stark beeinträchtigt ist.

Diese Kinder werden von Dolmetscherinnen begleitet, die bei Verständigungsschwierigkeiten mit den Gasteltern, im angebotenen Tagesprogramm sowie bei körperlichen Beschwerden oder seelischen Kümernissen der Kinder sprachlich und menschlich helfen, damit der Ferienaufenthalt hier problemlos und fröhlich gelingt.

Tamara Bolsun ist von Anfang an dabei, seit 20 Jahren in jedem Sommer Gast in St. Marien und in unserer Familie. Da wir bei Beginn der Aktion keine eigenen Kinder mehr als Spielgefährten im Hause bieten konnten, entschlossen wir uns, eine erwachsene Begleiterin aufzunehmen. Daraus wurde eine gute Tradition, und es entwickelte sich eine wunderbare Freundschaft zwischen uns. Aufgrund der ausgezeichneten Sprachkenntnisse von Tamara haben wir in den vergangenen 20 Jahren tief gehende Gespräche mit ihr führen können und viel gelernt über Weißrussland, den Krieg, das Unglück von Tschernobyl und die Menschen in der Region von Gomel, in der sie als Lehrerin in einem kleinen Dorf die deutsche Sprache und Kultur unterrichtet.



Tamara Bolsun freut sich über „ihre“ in guter Luft ganz unbeschwert werkenden Kinder

Foto: privat

Irgendwann fiel in einem Gespräch der Satz von Tamara: „Tschernobyl hat mein Leben total verändert. Nichts ist mehr so, wie es früher war. Aber ich wage es kaum zu sagen: ohne diese Katastrophe wäre ich niemals zu Euch nach Osnabrück gekommen, und ich hätte viele Menschen hier nie kennen gelernt, die mein Leben so bereichert haben. Der liebe Gott kann aus schrecklichen Ereignissen auch Gutes schaffen.“

Am Pfingstmontag – beim ökumenischen Gottesdienst, der ja dieses Mal im Park des Heywinkelhauses stattfindet – wird Tamara Bolsun wieder dabei sein und bei den Fürbitten einstimmen in die Gebete für die Kinder und Gasteltern der Tschernobyl-Aktion. Und wir werden als Gemeinde diese Ferienaktion wieder mit einer großzügigen Kollekte und Spende unterstützen.

Dr. Sigrid Pees-Ulsmann

**Kurz
Information**

„Urlaub ohne Koffer 2011“

Ausführlicher
Prospekt in
den
Gemeinden

Motto: **„Gut – Großartig – Genial ?“**
[was menschlicher Geist sich erdacht]

<i>Datum</i>	<i>Art der Unternehmung</i>	<i>Veranstaltungsort bzw. Ausflugsziel</i>
Di, 21. Juni	Eröffnungs-Frühstück und Bezahlung 3,- €	Gemeindesaal St. Marien An der Marienkirche 6-9
Mi, 22. Juni	Tagesfahrt 30,- €	Oldenburg i.O. Stadt-Führung, Mittagessen Stadtrundfahrt per Bus Kaffeetrinken auf einem Bauernhof
Do, 23. Juni	Halbtagesfahrt 15,- €	Flughafen Münster / Osnabrück Flughafen-Führung Kaffeetrinken in Ladbergen
Fr, 24. Juni	Tagesfahrt 36,- €	Bremerhaven Busrundfahrt, anschl. Mittagessen Schiffahrt durch den Fischereihafen
Sa, 25. Juni	Halbtagesfahrt 15,- €	Mettingen Busrundfahrt „Süße Tour“, Kaffeetrinken, Besuch der ev. Kirche
Mo, 27. Juni	Halbtagesfahrt 12,- €	Stadtrundfahrt durch Osnabrück im Doppeldecker-Bus, Kaffeetrinken
Di, 28. Juni	Tagesfahrt 25,- €	Zwischen Emmer und Weser Busfahrt durch die Region um Bad Pyrmont einschl. Mittagessen
Mi, 29. Juni	Halbtagesfahrt 22,- €	Besuch im Osnabrücker Zoo Führung durch die Erlebniswelten Takamanda und Samburu, Mittagessen
Do, 30. Juni	Tagesfahrt 33,- €	Freilichtmuseum Hagen / Westf. Führungen zu Handwerk und Technik mit Gelegenheiten zum Mitmachen, einschl. Mittagessen/Kaffeetrinken
Fr, 1. Juli	Abend- Veranstaltung 4,- €	Kirche / Steinwerk St. Katharinen Gottesdienst, anschl. Grillen

Preis für das Gesamtpaket: 180,- € statt 195,- €

Anmeldungen unter:
☎ 0541 / 59 74 14 bzw.
Handy: 0151-52 33 79 93 (Brennecke)

Die **Reiseleiter:**
Siegfried Brennecke (St. Marien)
und **Lisa Neumann** (St. Katharinen).

Ich denke oft an St. Marien !

Die Zeitgeschichte hat es so eingerichtet, dass ich als „heimatloser Geselle“ durch das Land ziehe. Jetzt lebe ich an meinem elften Wohnsitz. Ebenso viele Kirchen waren in dem wechselvollen Leben „meine Kirche“. Bedeutende Kirchen sind darunter: Marktkirche in Hannover, eine kleine Kirche auf dem Deich mit Arp-Schnitger-Orgel, zwei katholische Kirchen. Die liebste von allen war und ist mir St. Marien in Osnabrück. Das liegt nicht nur daran, dass ich von allen Standorten die längste Zeit dort gelebt habe. Es liegt auch nicht nur an der architektonischen Schönheit und an der bedeutungsvollen Ausstattung dieses Gotteshauses.

Ich denke oft an die Wochenschluss-Andachten in St. Marien. Hätte ich ohne diese Gottesdienste die mir anvertraute Verantwortung in der Schule und ihrer Verwaltung tragen können? Wer ein Amt wahrnimmt, erlebt viel Anerkennung, Zustimmung, manchmal Bewunderung. Aber auch das bleibt nicht aus: Neid, Missgunst, Häme, Missverständnis, Anfeindung. Es quält oft die Frage: Habe ich alle wesentlichen Anliegen sorgfältig bewertet und die für das Gemeinwohl beste Entscheidung getroffen? Das ist wirklich manchmal eine Qual. Dann die Erlösung am Samstagabend in St. Marien. Orgelspiel, Abendlied und die warme Stimme des Pastors: „Unser Abendgebet steige auf zu Dir, HERR, und es senke sich auf uns herab Dein Erbarmen. Dein ist der Tag, und Dein ist die Nacht. Lass, wenn des Tages Schein vergeht, das Licht Deiner Wahrheit uns leuchten. Schließe Du die Mühen dieser Woche und schenke uns allen einen neuen Anfang.“ Nach diesem Gebet war ich ein anderer Mensch, gelöst und von Sorgen befreit.

Ich denke oft an die Marienkantorei. Der Donnerstagabend war ein Geschenk in jeder Woche: Jemand anderes trug die Verantwortung. Ich konnte mich genießend hingeben den Klängen, Rhythmen und Botschaften der Musik. Die alten Meister und die Bereicherung durch zeitgenössische Werke. Die spannenden, großen Aufführungen in St. Marien und anderswo, die wohlthuende

Zusammenarbeit mit „dem Dom“! Das Einverständnis mit den Sängern zur Rechten und zur Linken. Dass ich mit 55 Jahren gemäß der Statuten „gefeuert“ wurde, hat mir nichts ausgemacht. Bei Alteingesessenen hatte ich dieses Drama des Rauswurfs beobachtet und mich langfristig auf die Situation vorbereitet. Was ich dann im Bonnus-Chor erlebte, war alles andere als ein Gnadenbrot. Ich habe nur zu danken.

Ich denke gern an die Kirchenwache. Wer sie erfunden hat, müsste heilig gesprochen werden, wären wir katholisch. Nie war es langweilig. Es kam vor, dass die Kirche leer war. Dann fingen die Steine an zu reden, die Bilder, Reliefs und Skulpturen. Mein Lieblingsthema ist die Symbolik der Zahlen. Es erscheint in unerschöpflicher Fülle in dieser Kirche. Besonders die Zahl zwölf hat es mir angetan. Sie repräsentiert die Vollkommenheit. Wer in St. Marien zu Osnabrück eintritt, befindet sich in einer Halle von $3 \times 4 = 12$ gotischen Gewölbejochen mit entsprechend vielen Schlusssteinen. In jedem Gottesdienst, bei jedem Konzert, bei jeder Kirchenwache habe ich die vollkommene Geborgenheit unter dem Schutz dieses Daches wahrgenommen. Doch meist war Leben in St. Marien während der Kirchenwache. Es gab manch gutes Gespräch mit Besuchern, aber auch mit Bekannten, die im Kirchenraum plötzlich Zeit hatten. Ich kam in Erklärungsnot, wenn ich nach dem Johannes-Schreiter-Fenster gefragt wurde. Ich hatte andere Lieblinge. Meist habe ich selbst dazugelernt oder einen Anstoß erhalten. Im benachbarten Ulm tragen die Wächter des Münsters übrigens ein Schild mit der Aufschrift „Sie dürfen mich ansprechen!“ Gern lasse ich mir von ihnen den Weg zu den Johannes-Schreiter-Fenstern im Ulmer Münster weisen und denke dort selbstverständlich an Osnabrück.

Ich denke auch immer wieder an St. Marien, wenn ich in meiner St. Mang Kirche in Kempten bin. Beide Gotteshäuser haben bis ins späte Mittelalter eine vergleichbare Baugeschichte: Anfänge in karolingischer Zeit, wehrhafte romanische Basiliken, zuletzt hohe, stolze gotische Bauten zum

Lobe Gottes, zur Darstellung bürgerlichen Wohlstands und als Zeichen der Emanzipation der Bürger gegenüber dem Fürstbischof in Osnabrück und dem Fürstbist in Kempten. Dann aber die Unterschiede: In Osnabrück eine Reformation ohne Blutvergießen unter dem weisen Bischof Franz von Waldegg, besonnenen Ratsherren und dem tüchtigen Superintendenten Hermann Bonnus. Dagegen in Kempten eine blutige Reformation und ein Bildersturm, den kein christliches Kunstwerk überlebt hat. Die Einzelheiten darüber in der Stadtgeschichte sind unvorstellbar. Ihr Gipfel: Ein fanatisierter Handwerker hat dem Bürgermeister auf einem Teller den abgesägten Kopf des Gekreuzigten dargebracht. Du glückliches Osnabrück! Dir blieb das erspart. Der schöne Antwerpener Altar und die Madonna, zu Luthers Zeiten gerade erst geschaffen, schmückten St. Marien bis heute.

Es sollte noch ärger kommen: Während im 30jährigen Krieg Osnabrück seinen Beitrag zum Frieden leisten durfte, wurden in Kempten mehr als die Hälfte der Bewohner abgeschlachtet: Die lutherischen von den Kaiserlichen, die katholischen von den Schweden. Du glückliches Osnabrück gehst dagegen als Friedensstadt in die Geschichte ein! Es ist auch zum Weinen, wie das Innere der St. Mang Kirche in Kempten mit viel Stuckgips und Farbe ein neo-barockes Aussehen erhalten hat. Der regionale Geschmack will das so; er liebt Konvoluten, Schnörkel und Wülste.

Ich denke oft an St. Marien, diese schöne, unverfälschte gotische Hallenkirche mit herrlicher Süd- und schlichter Nordseite, mit der prächtigsten Ansicht in Richtung Dom. – Ich liebe auch den Dom St. Peter zu Osnabrück. – Ich denke an die Gottesdienste, an die Musik und an die lebendigen Steine dieses Gotteshauses. Wie hast du, Kirche unserer lieben Frau, der Bürger und der Reformation alle Zeiten so glücklich überstanden? Ich denke an die vom Kriegsfeuer 1944 rot gebrannten Steine im Turmaufgang und an die Bilder der Zerstörung am nordwestlichen Ausgang. Ich hätte gern jemand von den Osnabrückern kennengelernt, die schon im April 1945 angingen, ihre St. Marienkirche wieder aufzubauen. Ich glaube, St. Marien zu Osnabrück liegt Gott besonders am Herzen.

aus Kempten: Norbert Hirsch

Karriere

Dieter Rathing wird Landessuperintendent in Lüneburg

Der Kirchensenat der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers hat Superintendent Dieter Rathing (Verden) zum Landessuperintendenten für den Sprengel Lüneburg ernannt. Rathing tritt die Nachfolge von Landessuperintendent Hans-Hermann Jantzen an, der Ende März 2011 in den Ruhestand gegangen ist.

Dieter Rathing wurde am 20.12.1956 in Aerzen (Landkreis Hameln) geboren. Er studierte evangelische Theologie in Tübingen und Göttingen und absolvierte sein Vikariat in der Stader Kirchengemeinde St. Cosmae-Nicolai. Nach seiner Ordination wurde er 1986 Pastor in der Stader Kirchengemeinde St. Wilhadi, wechselte 1994 zur [Osnabrücker Kirchengemeinde St. Marien](#) und wurde 2001 Superintendent des Kirchenkreises Verden.



O-Töne:

[Landesbischof Ralf Meister:](#)

"Schön, dass der Sprengel Lüneburg mit Dieter Rathing wieder ein Gesicht hat und die Menschen im Sprengel wieder einen kompetenten und kreativen Ansprechpartner bekommen! Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihm im Bischofsrat!"

[Dieter Rathing:](#)

"Ich freue mich darauf, die vielen Gesichter unserer Kirche im Sprengel Lüneburg kennenzulernen. Gern möchte ich dazu beitragen, dass die kleinen und großen Orte des Glaubens vielen Menschen eine gute Heimat sein können. Denn ich bin überzeugt davon, dass unsere persönlichen Glaubensüberzeugungen wichtige Beiträge für eine lebensfreundliche Gesellschaft leisten!"

Quelle: Website des Kirchenkreises Verden

[Redaktion des Gemeindebriefes St. Marien:](#)

„Wir freuen uns über den Karrieresprung unseres ehemaligen Mitarbeiters, der während seiner Dienstzeit als Pastor in Osnabrück wesentlich zum anerkannt hohen Niveau des Gemeindebriefes beigetragen hat. Möge Gottes Segen auch auf seiner künftigen Arbeit ruhen!“



Diakonie-Wohnstift
am Westerberg

Mit Menschen

Leben Sie auch im Alter
eigenständig, sicher und gesellig.
Herzlich willkommen.

Diakonie-Wohnstift
am Westerberg
Bergstraße 35 A-C
49076 Osnabrück
Telefon (05 41) 60 98-0
Telefax (05 41) 60 98-49 99
info@wohnstift-westerberg.de
www.wohnstift-westerberg.de

Betreutes Wohnen | SeniorenWohnen | PflegeWohnen | Kurzzeitpflege

Familiengottesdienst und Sommerfest

am 3. Juli 2011 in St. Marien

Eine Zitrone liegt auf der Wiese und wird immer saurer, weil sie keinen Freund zum Spielen hat. Doch dann kommt ... Nein, das wird hier nicht verraten!

Wer wissen will, wie die Geschichte weitergeht, der komme am 3. Juli um 10 Uhr in die St. Marienkirche!

Wir wollen zusammen mit unseren beiden Kindergärten aus der Turner- und aus der Flohrstraße wieder einen fröhlichen Sommer-Familiengottesdienst feiern. Der Gottesdienst ist im Detail noch in der Planung. Die Erzieherinnen aus den Kindergärten werden aber ihre Ideen, Lieder und Gebete wieder einbringen und sicherlich wird es wieder „Stationen“ geben, an denen die Kinder etwas ausprobieren oder basteln können.

Im Anschluss findet dann das Sommerfest im Gemeindehaus und seinem Garten statt. Bärbel Schimmelpfennig will ein Buffet anrichten und Zitroneneis reichen. Diakonin Christina Ackermann-Döpke wird einen Kinderschminktisch anbieten und Spiele anleiten.

Wir werden auch ein paar Jugendliche zusammentrommeln, die den Grill bedienen.

Sie brauchen also, wenn Sie mit Ihrer Familie zum Sommerfest kommen, zu Hause die Herdplatten gar nicht anzufeuern. Stattdessen können Sie sich gemütlich einen Platz auf den Bänken suchen und den Kindern beim Herumtoben zugucken. Das wird sicher wieder ein Vergnügen!

Frank Uhlhorn

Goldene Konfirmation

„Der HERR segne dich und behüte dich...“ –

1961 – Goldene Konfirmation am 16. Oktober in St. Marien – 2011

Es haben sich von den 175 Konfirmandinnen und Konfirmanden (sic!) schon einige bei uns angemeldet. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Geschichten und werden zusammen sicher einen feierlichen Gottesdienst in St. Marien feiern können. Verbunden mit einem Rückblick, was in den vergangenen 50 Jahren an Segen und Freude, aber auch an Leid der Himmel beschert hat. Wir werden beides im Gebet in die Hände Gottes zurückgeben.

Nach dem Gottesdienst und nach einem Foto-Termin vor dem Altar wird ein Mittagessen gereicht, und natürlich ist dann auch Gelegenheit zum gegenseitigen Gedankenaustausch. Wer erkennt die anderen alle noch? Was hat man in der Zeit erlebt? Will man sich vielleicht einmal wiedersehen?

Dann folgen eine Kaffeetafel und eine Führung durch die Kirche. Aber nicht eine solche Führung, in der einer redet und alle anderen zuhören müssen. Sondern eine solche Führung, bei der jede und jeder erzählen kann, wo sein Lieblingsort in der Kirche war oder ist und was sich inzwischen verändert hat.

Eingeladen sind, das wiederholen wir an dieser Stelle gerne noch einmal, nicht nur alle, die 1961 in St. Marien konfirmiert wurden. Wer damals anderswo konfirmiert wurde, aber gerne an unserem Erinnerungsgottesdienst teilnehmen möchte, ist herzlich willkommen. Und wie immer freuen wir uns sehr über alle Teilnehmer, die auf sechzig, siebzig oder mehr Jahre seit ihrer Konfirmation zurückblicken können.

Nach wie vor sind wir auch dankbar, wenn Sie uns helfen könnten, indem Sie uns Namen und Anschriften von Ihren Mitkonfirmanden melden. Besonders die Mädchen, die später geheiratet und dadurch einen neuen Namen angenommen haben, sind für uns schwer ausfindig zu machen. Je mehr Adressen wir haben, desto mehr Jubilare können wir persönlich anschreiben und einladen, und das würden wir gern tun!

Frank Uhlhorn

Reise in das Land des Glaubens

Zehn Osnabrücker Gemeinden laden zu einem großen Glaubenskurs ab 12. September ein

Spannende Antworten auf Grundfragen des Lebens und des Glaubens bietet eine Abendseminarreihe ab Montag, 12. September in der Osnabrücker St. Marien-Kirche. Sie steht unter dem Motto „Reise ins Land des Glaubens“. An den acht Abenden mit freundlichem Empfang bei einem kleinen Imbiss und Livemusik, mit Vortrag und überschaubarer Gesprächsgruppe geht es beispielsweise um Themen wie „Sinn des Lebens“, „Leid und seelische Verletzungen“, „Misstrauen und Vertrauen“ sowie um die Frage, was Christsein praktisch bedeutet.



Die Vorträge des evangelischen Regionalbischofs Dr. Burghard Krause (Osnabrück – Foto) – in lockerer Atmosphäre von einem Bistrotisch aus – werden mit modernen Grafiken und Bildern illustriert, die auf Großbildleinwänden zu sehen sind. Stühle und Tische in Sitzgruppen ermöglichen ein zwangloses, aber konzentriertes Miteinander der „Reise-gesellschaft auf Erkundungstour im Land des Glaubens“.

In Gesprächsgruppen in der Mitte der Abende kann man Fragen stellen und Aussagen des Vortrags diskutieren, kann aber auch schweigen. Der Kurs ist kostenlos. Man geht dabei keine Verpflichtungen ein. Da aber die Abende thematisch aufeinander aufbauen, empfiehlt es sich, an möglichst vielen Abenden zu kommen. Los geht's immer um 19.30 Uhr, spätestens ab 20 Uhr dann mit dem inhaltlichen Programm – und pünktlich 22 Uhr endet ein Kursabend.



Mitarbeitende aus vielen Osnabrücker Gemeinden machen mit beim großen Glaubenskurs in St. Marien und heißen alle Interessierten herzlich „willkommen“. Foto: Gunnar Schulz-Achelis

Der Glaubenskurs ist Teil der aktuellen Bildungsinitiative der Evangelischen Kirche in Deutschland „Erwachsen glauben“, für die Osnabrück eine Pilot-Region ist. Zehn lutherische Gemeinden und die reformierte Gemeinde in Osnabrück organisieren dieses besondere Angebot.

60 ehrenamtliche Mitarbeiter und Pastoren kümmern sich um Catering und Musik, Moderation und Gesprächsgruppenleitung. Sie werben im Spätsommer mit Faltblättern und Einladungskarten, Bannern am Kirchturm und Plakaten für die Abendreihe. Sie wollen mit dem Kurs Suchenden und Zweiflern ein seriöses informatives Orientierungsangebot machen und bieten zugleich Impulse für eine Vergewisserung im Glauben.

Da durch die Größe der Kirche die Platzzahl begrenzt ist, empfiehlt sich bald eine Anmeldung zum Kurs:

- in der Landessuperintendentur unter Telefon: 0541/45210 oder Mail: lasup.osnabrueck@evlka.de.

Die Termine, jeweils ab 19.30 Uhr:

Montag 12. September,
Mittwoch 14. September,
Freitag, 16. September,
Montag 19. September,
Mittwoch 21. September,
Montag 26. September,
Mittwoch 28. September
und Mittwoch 5. Oktober;

Rückfragen beantwortet gerne
City-Kirchen-Pastor Martin Wolter,
Telefon: 0541/5690169
oder Mail: m.wolter@osnanet.de

Gunnar Schulz-Achelis



Rechenschaftsbericht zum Jahresabschluss 2010

Das 3. Berichtsjahr unserer Stiftung stand ganz im Zeichen – und im Klange – der Glocken an St. Marien. Das für Osnabrück einzigartige Glockenspiel sollte nach langer Zeit technisch bedingten Verstummens wieder erklingen, und auch die Jahrzehnte alte Antriebstechnik der großen Läuteglocken bedurfte einer zunehmend dringlicher werdenden Modernisierung.

Solch ein aufwendiges Unterfangen kann auch eine große Gemeinde wie St. Marien nicht aus ihrem laufenden Haushalt bestreiten. Aufgrund konkreter Förderanträge leisteten einige institutionelle Geldgeber sowie eine segensreiche Privatstiftung großzügige Beiträge für dieses große Gemeindeprojekt. Unsere Stiftung hatte bereits im Vorjahr im Rahmen ihrer doch noch begrenzten Möglichkeiten eine Unterstützungszusage gegeben und eine Rücklage hierfür gebildet. Nicht nur unser treues Gemeindeglied Frau Ilse Habenicht vermisste ihr geliebtes Glockenspiel sehr. Sie aber schritt von sich aus zur Tat und vertraute unserer Stiftung namhafte Zuwendungen, auch anlässlich ihres Geburtstages, für die Restaurierung an.

Auch bedachten uns erstmalig zwei weitere Gemeindeglieder mit Spenden zu einem persönlichen Anlass - einerseits einem frohen, andererseits einem traurigen; denn in dem einen Fall verzichtete die Jubilarin auf Geburtstagsgeschenke und sammelte für unsere Stiftung, und bei dem Trauerfall war es im Sinne des Verstorbenen, statt zugedachter Kranz- oder Blumengaben unsere Stiftungszwecke zu unterstützen.

Hierfür bedanken wir uns als Stiftungskuratorium sowie im Namen der Gemeinde St. Marien ausdrücklich auch an dieser Stelle ganz besonders herzlich!

Um der Bedeutung dieser umfangreichen Glockensanierung als Großprojekt gerecht zu werden, lud die Stiftung am 30. Mai 2010 zu einer außergewöhnlichen Veranstaltung, einem „Glockenkonzert“, ein. Über 200 Teilnehmer kamen - den widrigen Wetterverhältnissen zum Trotz - und erlebten zu Beginn auf dem Marktplatz eine zuvor so

noch nie vernommene Abfolge aller großen Läuteglocken, erst einzeln, dann im Zusammenspiel ausgewählter Geläute. In der Kirche dann erklang eine Uraufführung unseres KMD Carsten Zündorf als Vertonung der Glockeninschriften, weitere thematisch passende Orgelstücke umrahmten sowohl einen Vortrag zur Geschichte und Sprache der Glocken von unserem Pastor Gottfried Ostermeier als auch Schillers „Lied von der Glocke“, mit dem der Schauspieler Helmut Thiele – annähernd eine halbe Stunde lang – alle Zuhörer in seinen Bann zog. Nach Dankesworten unserer Vorsitzenden Ina-Alexandra Weymann und einem gemeinsamen Lied zu Lob und Preis unseres HERRN schloss dieser unvergessliche Abend im Chorumgang bei Brot und Wein mit der Begegnung von Kirchenvorstehern, Kuratoriumsmitgliedern, interessierten Gemeindegliedern und Förderern unserer Stiftung.

Diesen Termin nutzte das Kuratorium auch zur Vorstellung seiner Broschüre „Geschichte und Geschichten – Stifter an St. Marien Osnabrück“. Der Text basiert auf dem Vortrag der Veranstaltung „Stifter erhehlen die Kirche“, mit der sich die Stiftung am 25. Januar 2009 erstmalig der Öffentlichkeit präsentierte, und wurde über Monate sehr zeitintensiv-akribisch von einer Arbeitsgruppe aus Kuratoriumsmitgliedern redaktionell überarbeitet. Künstlerisch anspruchsvolle Fotos aus überraschenden Perspektiven schmücken dieses gut 30-seitige Büchlein, eine Auflistung aller erwähnten Stifterinnen und Stifter aus sieben Jahrhunderten vervollständigen es. Diese Broschüre liegt auf dem Büchertisch in unserer Kirche aus, ihr Erwerb unterstützt die Stiftung und ihre Aufgaben.

Für die Gemeindegliederarbeit mit jungen Menschen übernahm die Stiftung wieder die Kosten für eine Ausflugsfahrt der Konfirmanden mit einem Sonderprogramm zur Stärkung von Selbstbewusstsein und Gemeinschaftsgefühl sowie zur Erfahrung des Miteinanders und sich gegenseitigen Haltgebens. Außerdem gab es einen Zuschuss für die erstmalig von unserer Diakonin Frau Ackermann organisierte „Lange

Kino-Nacht“ für Kinder und Jugendliche im Gemeindegliedssaal.

Das DiakonieBISTRO erhielt zur Aufrechterhaltung seiner täglichen Mahlzeitenausgabe an Bedürftige in mitmenschlich-wohlthuender Atmosphäre wieder einen Zuschuss.

Darüber hinaus war ein Gemeindeglied so angetan von dem ersten Eindruck der Sakristei-Restaurierung, dass spontan eine größere Spende für noch laufende Aufwendungen gleich an die Gemeinde weiter überwiesen werden konnte.

Freudig überrascht hat uns zum Jahresabschluss der völlig unerwartete Eingang einer namhaften Zustiftung von einem jüngeren Ehepaar – das sehen wir als besonderen Ansporn für unsere weitere Kuratoriumsarbeit an!

Einnahme- und Überschussrechnung per 31. Dezember 2010

Auf der Einnahmen-Seite stehen Zustiftungen von fünf Gemeindegliedern in Höhe von – im Folgenden „i.H.v.“ abgekürzt – 7.040,00 € (zwischen 40 € und 5.000 €), eine Restausschüttung aus dem Vermächtnis von Frau Elfriede Ivemeyer i.H.v. 178,84 € und die Kollekte aus dem Glockenkonzert i.H.v. 443,80 €, in Summe 7.662,64 €. Die Spenden aus 42 Einzelbeträgen (zwischen 10 € und 1.000 €), darunter je eine zweckgebundene für die Sakristei-Restaurierung und das DiakonieBISTRO, summieren sich – zusammen mit 100 € Erlösen aus dem Verkauf von 20 Exemplaren unserer Stiftungsbroschüre – auf 5.405,00 €.

Außerdem erzielten wir Zinserträge in Höhe von 4.437,51 € und damit erfreulicherweise annähernd auf Vorjahresniveau aufgrund der langfristig ausgelegten Anlagestrategie; sie entsprechen einer durchschnittlichen Rendite von 2,88 %.

Demgegenüber stehen Ausgaben einerseits für Betriebskosten i.H.v. 2.389,03 € im

Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sowohl für die Stiftungsbroschüre als auch für das Glockenkonzert, ferner 62,48 € Wertpapierdepotentgelt, andererseits für Förderleistungen i.H.v. 5.879,64 €, im wesentlichen – als Jahresschwerpunkt 2010 – für die Instandsetzung des Glockenspiels, aber auch wieder an den Bereich Kinder- und Jugendarbeit sowie an das DiakonieBISTRO, außerdem für die Sakristei-Restaurierung.

Es ergibt sich ein Jahresüberschuss als Vermögenszuwachs in Höhe von 9.174,00 €.

Vermögensübersicht per 31. Dezember 2010

In Erwartung anhaltend niedriger Kurzfrist-Zinssätze hat das Stiftungskuratorium seine Anlagestrategie neu gewichtet und das Stiftungsvermögen i.H.v. 158.857,32 € im Rahmen der landeskirchlichen Vorgaben für stiftungsgerechte Wertpapiere in etwa zur Hälfte langfristig für 10 Jahre (mit einem Zinssatz von 4 %), gut einem Drittel mittelfristig bis zu 4 Jahre (3,25 % bzw. 1,80 %) sowie den Rest kurzfristig (derzeitig um 1 %) angelegt.

Dieses Vermögen wird aus ebenfalls landeskirchlich vorgeschriebenen vier Mittelherkunftsquellen gespeist: dem „auf ewig“ gebundenen, unantastbaren Stiftungskapital i.H.v. 149.571,45 €, den freien Rücklagen i.H.v. 4.259,64 €, den zweckgebundenen Rücklagen i.H.v. 5.000,00 € und dem Mittelvortrag i.H.v. 26,23 €.

Erfahrungsgemäß machen die Inflationsraten mehr als ein Drittel einer möglichen, sicheren Rendite aus; demzufolge wurde wiederum das laut Abgabenordnung maximal zulässige Drittel der Zinsertragsüberschüsse aus 2010, das sind 1.458,34 €, der Kapitalerhaltungsrücklage zugeführt. Die sonstige freie Rücklage – für „Unvorhergesehenes“ – wurde mit den laut Abgabenordnung maximal zulässigen 10 % der nicht-zweckgebundenen Spenden um 425,50 € erhöht.

Beide Positionen zusammengenommen bilden – kumuliert mit den Vorjahresbeträgen – die freien Rücklagen in Summe von 4.259,64 €.

Schon im Verlaufe dieses dritten Berichtsjahres hat das Stiftungskuratorium für seine Zusage an die Gemeinde, sich bis Ende 2011 mit einem Einmalbetrag von 5.000 € an der Finanzierung einer Viertelstelle unserer Jugenddiakonin zu beteiligen, die entsprechende Rücklage weiter erhöht.

Außerdem konnten aufgrund des erfreulichen Spendeneingangs zum Jahresende auch einige andere Förderschwerpunkte bereits mit Rücklagen dotiert werden:

- 500 € (unverändert) für „Kirchengebäude“: langfristig geplante Restaurierung eines gotischen Wasserspeiers;
- 3.300 € für „Gemeindearbeit mit Kindern und Jugendlichen“: Unterstützung bei der Gemeindefinanzierung eines Viertelanteils der Personalstelle unserer Diakonin;
- 300 € für „Gemeindearbeit mit Kindern und Jugendlichen“: besonderes Veranstaltungsangebot für den jeweiligen Konfirmanden-Jahrgang;
- 300 € für das „DiakonieBISTRO“;
- 500 € für „Öffentlichkeitsarbeit / Fundraising“: Budget für die Bekanntmachung unserer Stiftung, ihres Zwecks, ihrer Aufgabenstellungen und Förderprojekte.

Diese „Projekt-Rücklagen“ in Summe von 4.900,00 € bilden zusammen mit 100 € Erlösen aus dem Verkauf unserer Stiftungsbroschüre die zweckgebundenen Rücklagen in Höhe von 5.000,00 € und stellen zeitlich definierte, projektbezogene, dem Satzungszweck entsprechende „Kapitalsammel- und Spar-Töpfe“ dar.

Über alle Positionen von Einnahmen, Ausgaben, Rücklagenzuführungen und -auflösungen saldiert, ergibt sich ein Mittelvortrag für 2011 in Höhe von 26,23 €.

Prüfungshinweise und Beschlusslage

Die Stiftung hat erstmalig aus der Kollekte zum Glockenkonzert und Verkaufserlösen Bargeld-Einnahmen zu verzeichnen gehabt und diese unverzüglich auf das Stiftungskonto eingezahlt. Alle Zahlungsvorgänge sind nachweisbar. Sämtliche Einnahmen und Ausgaben sowie Belege, Kontoauszüge und -salden wurden vom Kirchenkreisamt des Kirchenkreises Osnabrück-Georgsmarienhütte, Abteilung Kirchengemeindeverwaltung, geprüft, der Vermögensnachweis mit Datum 31. März 2011 testiert.

Bereits am 23. Februar 2011 hat das Stiftungskuratorium die Jahresrechnung 2010 vorbehaltlich der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen; am 11. April 2011 hat der Kirchenvorstand der Gemeinde St. Marien die Abnahme beschlossen.

Auf dieser Grundlage kann der vorliegende Rechenschaftsbericht dem Rechnungsprüfungsamt des Kirchenkreises,

der Stiftungsaufsicht im Landeskirchenamt Hannovers und allen Gemeindegliedern über den Gemeindebrief zur Kenntnis gegeben werden.

Hinweis zur Förderung kirchlicher Stiftungen

Die evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers unterstützt und fördert nicht nur die Neugründung kirchlicher Stiftungen auf Gemeindeebene, sondern auch die Stärkung und das Wachstum bereits bestehender Stiftungen.

Um die nachhaltige Einwerbung von Zustiftungen auch bei bestehenden Stiftungen zu honorieren, und als Anreiz für Gemeinden, hier aktiv tätig zu werden, legt die Landeskirche im Rahmen eines besonderen Förderprogramms für je 3 Euro, die vor Ort noch in der Zeit bis zum 30. Juni 2011 als Zustiftung eingeworben werden können, 1 Euro dazu!

Das bedeutet: sollten Sie sich vielleicht schon mit dem Gedanken getragen haben, unserer Stiftung einen Betrag von beispielsweise 30 € oder 1.000 € als ZUSTIFTUNG, wie es auf dem Überweisungsträger deklariert werden muss, zukommen zu lassen, dann JETZT – in diesen nächsten Tagen, sobald Sie dieses gelesen haben!

Nur so können wir noch zu Ihrem Zustiftungsbetrag zusätzlich als Bonifizierung 10 € oder 333 € aus dem landeskirchlichen Sonderfonds für unser Stiftungskapital erhalten!

Jeder Betrag zählt – die Summe macht 's!

Denn aus den vermehrten Erträgen des „ewigen“ Stiftungskapitals können wir in Zukunft und nachhaltig unsere Gemeinde St. Marien noch stärker finanziell unterstützen.

Osnabrück, im April 2011

Für das Stiftungskuratorium:
Heinrich H. Frömbling (stellv. Vorsitzender),
Hinrich Haake

Kontakt:

Stiftung St. Marien
Marienstr. 13/14 – 49074 Osnabrück –
Telefon 05 41/72 83 93
info@stiftung-sankt-marien.de
Bankverbindung:
Kontonummer: 18028
Sparkasse Osnabrück – BLZ 265 501 05

Konfirmandenseminar auf Juist

Vom 31. März. – 3. April. 2011 waren wir mit beiden Gruppen der Hauptkonfirmanden von St. Marien und St. Katharinen wieder zur Abschlussfreizeit auf der schönen Insel Juist.

Unterwegs mit 2 Bussen, 70 Konfirmanden und 11 Teamerinnen und Teamern waren wir von Donnerstag bis Sonntag unterwegs.

Schon früh um 4.00 Uhr fuhren die Busse los, damit wir die Fähre um 8.15 Uhr auch pünktlich erreichen konnten.

Nachdem alles gut verstaut und auf der Insel per Pferdewagen wieder umgepackt war, kamen wir vormittags fröhlich an der Jugendherberge auf der Insel an.

Nach Verteilen der Zimmer waren wir als erstes beim Mittag eingeplant.

Danach wurde die Insel vom Strand aus erkundet.

Gleich am ersten Tag arbeiteten wir zum Thema: „Türen im Leben“. Zu den Fragen: „In welchen Situationen gibt es offene Türen in meinem Leben?“ und „Wo sind Türen auch verschlossen?“ überlegten wir, wie unser Glauben uns in den verschiedenen Situationen helfen kann.

Mit einem Kreuzweg am zweiten Abend über Teile der Insel näherten wir uns weiter unserem Thema: „Abendmahl“.

An den Stationen zum Leben Jesu auf dem Weg zum Kreuz wurde den Konfirmanden noch einmal auf besondere Weise klar, was hinter der Geschichte steckt.

Am anderen Tag gab es dann Zeit, die ausgewählten Konfirmandensprüche auf Stoffschals besonders zu gestalten. Diese wurden dann später bekanntlich beim Vorabendgottesdienst am Konfirmationswochenende in der Kirche aufgehängt.

Samstagnachmittag hatten wir bei bestem Wetter noch die Möglichkeit die Insel mit dem Fahrrad zu erkunden.

Nach Spielabenden zum Beispiel mit der Spielshow: „Die perfekte Minute“ wurde dann am letzten Abend das erste gemeinsame Abendmahl in der Inselkirche in einem gemeinsam gestalteten Gottesdienst gefeiert.

Noch auf dem 4 km langen Rückweg zur Jugendherberge sangen einige die Lieder aus dem Gottesdienst weiter.



Am Sonntagvormittag ging es dann mit der Fähre und den Bussen zurück nach Osnabrück.

Abschließend kann man sagen, dass es wieder ein besonderes Erlebnis war, mit so einer großen Gruppe von Konfirmanden die Abschlussfreizeit vor der Konfirmation zu gestalten. Und viele wären gern noch länger dort geblieben.

Sommerfreizeit

Am 13. Juli werden wir mit einer Gruppe Jugendlicher, die zwischen 14 und 18 Jahre alt sind, auf die diesjährige Sommerfreizeit nach Süd-Dänemark fahren.

Wir wohnen einem geräumigen Holzhaus, das direkt an der Ostseeküste liegt.

Die direkte Lage am Strand und Meer werden hoffentlich bei gutem Wetter die Tagesprogramme gut beeinflussen!

Verschiedene Ausflüge in die nächst größeren Städte und auf eine Insel sind geplant.

Besondere Touren mit dem Fahrrad und Ausflüge mit dem Kanu gehören natürlich auch mit dazu!

Tägliche thematische Andachten, gemeinsames Singen, Kreatives und Spiele gestalten jeden Tag der Freizeit ganz besonders!

Vielen Dank möchte an dieser Stelle unseren jugendlichen Teamerinnen und Teamern sagen, die zum guten Gelingen der Freizeit beigetragen haben – namentlich: Ira Kybart, Jana Milchner, Daniela Dreemann, Jeronimo Echelmeyer, Alexander Westphal, Lena Flohre und Insa von Wittich.

Christina Ackermann-Döpke

Wir werden auch wieder abwechselnd in Gruppen selber kochen und unsere Mahlzeiten zubereiten!

Wir fahren wieder als Gemeinschaftsfahrt mit der St. Katharinenkirchengemeinde.

Einige wenige Restplätze sind noch frei. Wenn Du zwischen 14 und 18 Jahren jung bist und kurzfristig noch Zeit und Lust hast mitzufahren, meld Dich bei mir!

Diakonin Christina Ackermann-Döpke

An der Marienkirche 10, 49074 Osnabrück
Tel: 0541- 25 95 10

mail: christina.ackermann@kirchenkreis-osnabrueck.de

Kindergruppe

MAKIKI
ist eine Kindergruppe
für Kinder zwischen 6 und 10 Jahren

Wir treffen uns alle 14 Tage donnerstags
von 16 bis 17.30 Uhr.

Meistens gehen wir nach einer kurzen
Andacht am Lichterglobus
in der St. Marien-Kirche
in unser Gemeindehaus, Turmstraße 23,
wo wir gemeinsam singen, spielen,
Bibelgeschichten hören, basteln und
immer wieder etwas Besonderes zu den
jeweiligen Kirchenjahreszeiten unternehmen oder herstellen.

Gute- Laune- mitbringer, Ideen-bringer!
Die Kinder sind schon echte Fans von:
Paula, Paula, Jonas und Christina Ackermann-Döpke!

Vielleicht kommst auch Du ja einfach mal dazu?!

unsere nächsten Treffen:

16. Juni
30. Juni
– Sommerferien –
25. August
01. September
15. September
29. September
15. Oktober

Es freuen sich auf Euch:
Franziska Lager, Paula Riesmeier
und
Diakonin Christina Ackermann-Döpke
Tel.: 0541-25 95 10
Mail: Christina.ackermann@kirchenkreis-osnabrueck.de

Neuen Theater Jugendgruppe:

Einladung zum Mitmachen bei **JuSchauMa**

Alle 14 Tage Mittwochs möchten wir alle Jugendlichen und jungen Menschen ab 13 Jahren zu einer neuen Jugendgruppe, die Theater spielt, einladen!

JuSchauMa steht für: Junge Schauspieler an St. Marien.

Wir wollen gemeinsam Texte schreiben, Pantomime-Theater spielen, das sogenannte Theatersportmatch ausprobieren und einfach selber experimentierfreudig sein. Wir wollen uns Rollen ausdenken oder aus bekannten und weniger bekannten Stücken herausnehmen und diese mit unseren ganz eigenen Methoden und Möglichkeiten mit Leben füllen.

Wir treffen uns im Jugendraum auf dem Dachboden der Turmstrasse 23, Beginn ist um 18.00 Uhr!

Die nächsten Treffen sind: 15. Juni, 29. Juni (Sommerferien) 24. August, 7. September, 21. September, 5. Oktober

Für Fragen und Infos melde Dich bei
Diakonin Christina Ackermann-Döpke:

Tel: 25 95 10

Und Pastor Frank Uhlhorn:

Tel: 28 2 89

Wir freuen uns auf Dich!

Fortsetzung nächste Seite !

Einladung zum Kinderbibeltag

Am ersten Ferientag der Sommerferien, Donnerstag dem 7. Juli, von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr laden wir alle Kinder zwischen und 6 und 12 Jahren zu einem Kinderbibelaktionstag in das Gemeindehaus St. Marien, An der Marienkirche 6-9 ein.

Bei hoffentlich guten Wetter wollen wir uns spielerisch in das Land der Bibel begeben und mit Hören, Singen, Spielen und kreativen Momenten versuchen, die Bibel mal ganz anders kennen zu lernen als nur durch Vorlesen oder Lesen.

Wir werden mittags auch gemeinsam etwas Leckerer kochen.

Der Teilnehmerbeitrag dafür beträgt 2,50 €.

Anmeldungen **bis 4. Juli** bei

Christina Ackermann-Döpke.

unter christina.ackermann@kirchenkreis-osnabrueck.de

oder telefonisch: 0541- 25 95 10.

Wir vom Vorbereitungsteam freuen uns auf Euch!

Kindergottesdienste (KG) und Familiengottesdienste (FAM)

Juni	19.	10.00 Uhr	(KG) – letzter vor den Sommerferien –
Juli	03.	10.00 Uhr	(FAM) – Sommerfamiliengottesdienst – – anschließend: Gartenfest im Gemeindehausgarten –
August	21.	10.00 Uhr	(KG)
September	25.	10.00 Uhr	(KG)
Oktober	02.	10.00 Uhr	(FAM)
	09.	10.00 Uhr	(KG)

St. Marien – *historisch*

Erinnerungen an dramatische Zeiten –
St. Marien und die Hexenverfolgungen in Osnabrück

Nicolas Rügge

2. Teil: Magister Gerhard Grave. Ein bewegtes Pfarrerverleben im 17. Jahrhundert.

Im vorigen Gemeindebrief erinnerte eine Kurzbiographie an Gerhard Grave, der seit 1621 als Pfarrer und seit 1634 als Superintendent an der Marienkirche tätig war. In die Osnabrücker Stadtgeschichte ist er wegen seines Widerstandes gegen die letzten Hexenverfolgungen unter Bürgermeister Dr. Wilhelm Peltzer eingegangen. Lässt sich dieses Urteil angesichts neuerer Forschungen und Quellenfunde bestätigen?

Im Herbst 1633, als schwedisch-protestantische Truppen die kaiserlich-katholischen aus der Stadt verdrängt hatten, kehrte Grave aus dem holsteinischen Exil auf seine Pfarrstelle zurück. Die Lage der Bürgerschaft blieb aber mitten im Dreißigjährigen Krieg hoch angespannt. Die Zukunft der Glaubensausübung hing offenbar vom wechselnden Kriegsglück ab. Die evangelischen Einwohner hofften auf Gott und auf den schwedischen Schutzherrn, der mit enormen Kontributionen einen hohen Preis für seinen Einsatz verlangte.

Kein Wunder, dass in einer konfessionell und politisch derart aufgeladenen Situation die Pfarrer mitten im Geschehen standen – zumal so streitbare Geister wie Gerhard Grave. Im Sommer 1635 wettete er in einer Predigt gegen die Ratsherren, weil sie die ‚Zauberei und andere Sünden‘ nicht bestrafen wollten. Ein Anfang war allerdings gemacht: In der vergangenen Woche war eine Frau unter Hexereiverdacht inhaftiert und vor großem Publikum in der Hase am Herrenteichstor „gebadet“ worden. Bei der „Wasserprobe“, einem im westfälischen Raum verbreiteten Brauch, wurden die Beschuldigten mit festgebundenen Gliedern in ein Gewässer geworfen. Das „Schwimmen“ galt als Beweis für den Teufelsbund.

Obwohl offiziell verboten, erfreute sich das grausige Spektakel nicht nur bei den



Abb.: Zeitgenössische Darstellung der Wasserprobe

Zuschauern großer Beliebtheit: Die Obrigkeiten wollten damit die Beschuldigten schneller zum Geständnis bringen, vergebens hofften dagegen einige Verdächtige so ihre Unschuld zu beweisen. Bevor Dr. Peltzer (damals noch Stadtsyndikus) die erste Wasserprobe seit langem veranstalten ließ, will er Pastor Grave als Senior (Ältesten) der Pfarrerschaft schriftlich beigezogen haben. Dessen einzige Bedingung soll gewesen sein, den Prozess nach Herforder Muster zu betreiben. Die Heimatstadt seiner Frau war eine Hochburg der Hexenverfolgung und für massenhafte Wasserproben berüchtigt.

Die Osnabrücker Beschuldigte starb kurz nach dem „Bad“ in der Haft, wo sie weitere

Komplizinnen hätte benennen sollen. Ein ähnliches Schicksal traf eine zweite Frau im März des folgenden Jahres 1636. Ein weiterer Verdachtsfall im städtischen Armenhof erregte schon seit längerem das Missfallen der Hausverwalter und Pfarrer. Die Geistlichkeit forderte, die Frau aus dem Armenhaus zu verweisen und der Folter oder Wasserprobe zu überantworten. Bei der Beratung in der Marienkirche wird Pastor Grave als Superintendent ein entscheidendes Wort mitgeredet haben. Gemeinsam mit einer Magd des inzwischen zum Bürgermeister gewählten Dr. Peltzer, die sich in dessen Haus verdächtig gemacht hatte, wurde die Beschuldigte verhaftet, „gebadet“ und gefoltert.

Fortan betrieben Bürgermeister und Rat die Verfolgungen systematisch und machten dabei von der Wasserprobe und der Folter regen Gebrauch. Ausgehend von den Unterschichten, griffen die Prozesse schnell auf politisch und teilweise auch konfessionell missliebige Kreise über, zu denen sozial hochgestellte Familien gehörten. Unter den fast 50 Opfern in den Jahren 1636/37 waren die Mutter des früheren Bürgermeisters Dr. Modemann, der als Peltzers Feind und Rivale galt, und die Frau des Apothekers Amelung, der während der ‚katholischen Jahre‘ dem Rat angehört hatte. Zumindest mit Frau Modemann führte Pastor Grave ein längeres Gespräch, das anscheinend in den üblichen Bahnen des geistlichen Beistandes mit der Ermahnung zum wahrheitsgemäßen Bekenntnis verlief. Widerstände von Seiten der Osnabrücker Pfarrerschaft sind für diese Zeit nicht bekannt. Die Geistlichkeit unter Führung Pastor Graves scheint die Verfolgungen zunächst vielmehr gefordert, gefördert und unterstützend begleitet zu haben. (Fortsetzung folgt)

Nicolas Rügge



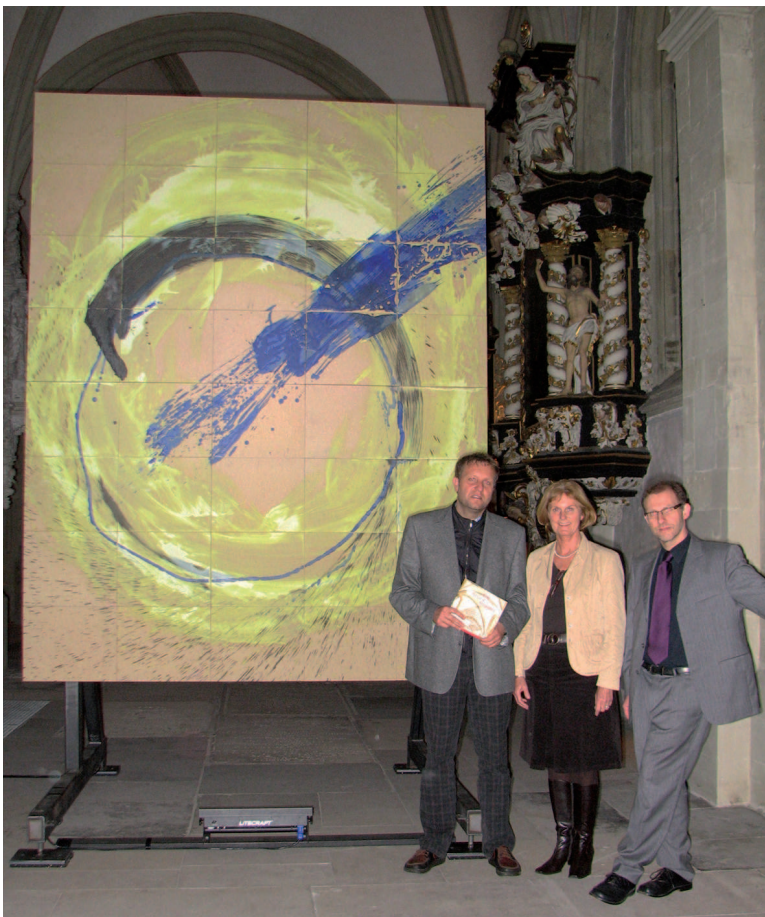
1

2

EIN STÜCK HIMMEL

Die Messe in Raum, Musik und Objekt

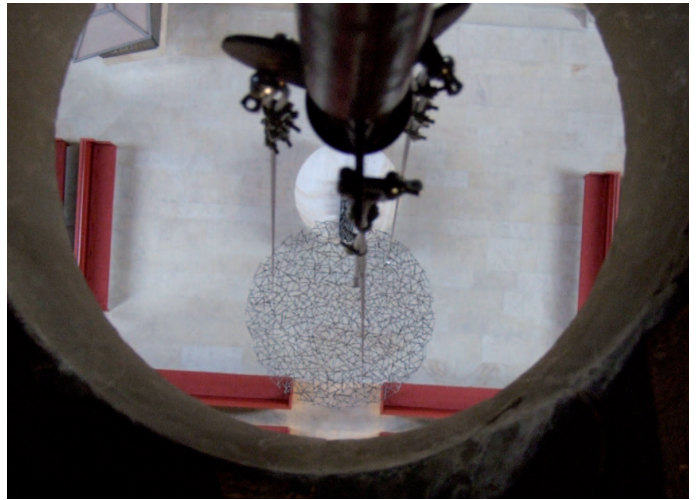
Foto-Collage zum Kunstprojekt „Messe“ mit Objekten von Volker Johannes Trieb (im Bild unten links) und Johann Sebastian Bachs „Hohe Messe in h-Moll“, aufgeführt durch die Marienkantorei unter Leitung von KMD Carsten Zündorf (im Bild unten rechts) am Abend der Werkeinführung, veranstaltet durch den „Förderverein Musik an St. Marien e. V.“ mit der Vorsitzenden Dr. Christa Schadowski (Mitte)



4



3



5 6

Einblicke in die technische
Realisierung der Aufhängung
der Schale auf dem Gewölbe
untern dem Dach der Kirche

7

Bildnachweis:
Nr. 1, 2, 3: Christa Henke
Nr. 4, 8.: Helmut Voß
Nr. 5, 6, 7: Tilo Gliesche

8



Die „Römische Messe“

als Form des lutherischen Gottesdienstes

Zum Jahresthema in St. Marien

Teil 2: Das Gloria

Unmittelbar an das Kyrie (vgl. dazu die Erklärungen im Gemeindebrief Nr. 121 vom März 2011) schließt sich das „Gloria in excelsis“ („Ehre sei Gott in der Höhe“) in der Liturgie des lutherischen Gottesdienstes an. Auch dieser Ruf ist eine Huldigung an die Hoheit Gottes. Es ist der Lobgesang, mit dem die himmlischen Heerscharen das Wunder der Menschwerdung Gottes gepriesen und angebetet haben (Lukas 2,14). Darum wird dieser Lobgesang auch „Hymnus angelicus“, „Hymnus der Engel“ genannt. Wenn wir ihn heute im Gottesdienst miteinander singen, stimmen wir als irdische Gemeinde in den Chor der Engel vor Gottes Thron ein. Raum- und Zeitgrenzen sind aufgehoben, wenn wir im gemeinsamen Singen einen Vorgeschmack auf jenen Tag erhalten, an dem – wie die Bibel beschreibt – alle Kreatur, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde ist (Philipper 2,10), dem, „der auf dem Stuhl sitzt“, „...Lob und Ehre und Preis (Offenbarung 5,13) darbringt. Dann wird Gott sein alles in allem (1. Korinther 15, 28).

Die alte Kirche hat schon im 4. Jahrhundert die Huldigung der Engel verbunden mit dem sogenannten „Laudamus“ („Wir loben dich“). Das „Laudamus“ ist ein in Sprache und Art und Weise gewaltiger Lobgesang der Gemeinde an ihren dreieinigen Gott:

Wir loben dich, wir beten dich an, wir preisen dich. Wir sagen dir Dank um deiner großen Ehre willen, Herr Gott, himmlischer, Gott, allmächtiger Vater. Herr, eingeborener Sohn, Jesu Christe, du Allerhöchster. Herr Gott, Lamm Gottes, ein Sohn des Vaters, der du hinnimmst die Sünde der Welt: erbarme dich unser; der du hinnimmst die Sünde der Welt: nimm an unser Gebet, der du sitzt zur Rechten des Vaters: erbarme dich unser. Denn du bist allein heilig, du bist allein der Herr, du bist allein der Höchste, Jesu Christe, mit dem Heiligen Geist in der Herrlichkeit Gott des Vaters. Amen.

(Straßburg 1524, abgedruckt im Evangelischen Gesangbuch Nr. 180.1).

Wer geistliche Chormusik schätzt oder auch selber schon in einem Chor zur Auf-führung gebracht hat, kennt sicher diese Worte in der lateinischen Sprache:

Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te. Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam, Domine Deus, Rex caelestis, Deus pater omnipotens. Domine Fili unigenite, Iesu Christe, Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris; qui tollis peccata mundi, miserere nobis; qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram; qui sedes ad dexteram Patris, miserere nobis. Quoniam Tu solus Sanctus, Tu solus Dominus, Tu solus Altissimus, Iesu Christe, cum Sancto Spiritu in gloria Dei Patris. Amen.

Auch hier erteilt die Gemeinde – wie schon im „Kyrie“ – allen vergötzen Größen dieser Welt eine Absage. Ebenso wie im Kyrie wird auch hier die Alleinherrschaft des Kyrios Christos feierlich proklamiert.

Nach unserer christlichen Tradition waren es die Hirten vom Felde, die schon in der Heiligen Nacht dem neugeborenen König huldigten. Darum hat auch die Wiedergabe einer Darstellung der Szene aus dem Bildprogramm unseres Altars in diesem Artikel seine Berechtigung (obwohl die Weihnachtszeit noch fern ist).

An Stelle dieses mächtigen „Laudamus“ wird meistens die Liedstrophe „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ (Evangelisches Gesangbuch Nr. 179) gesungen, mit der man aber eigentlich nur wiederholt, was man schon im „Gloria in excelsis“ gesungen hat.

Wie nah das Gloria dem Kyrie inhaltlich verwandt ist, ist am „Laudamus“ aber viel besser zu erkennen. Mitten in diesem Lobgesang bricht das „eleison“ („erbarme dich!“) auf. Dieses Ineinander von Bittruf und Lobpreis im selben Gesang ist ein Ausdruck der Doppelseitigkeit unserer christlichen Existenz. „Wir sind Sünder und doch Kinder Gottes“, sagte Martin Luther

einmal. Auf Grund dieser Erfahrung konnte der Reformator in seinem festlichen Weihnachtslied „Gelobet seist du, Jesu Christ“ (Evangelisches Gesangbuch Nr. 23) jeden Vers in ein „Kyrieleis“ („erbarme dich“) ausklingen lassen und in seinem Ostergesang „Christ ist erstanden“ (Evangelisches Gesangbuch Nr. 99) das „Kyrieleis“ und „Halleluja“ unmittelbar nebeneinander stellen. Es ist dies eine der wunderbarsten Erfahrungen des Gottesdienstes: unter dem Gesang des Kyrie und des Gloria „ist Christus als der Kommende gegenwärtig. Unter Kyrie und Gloria ist er heilbringend am Werk“ (Wilhelm Stählin: Mit der Kirche beten – was ist das?, Kassel 1949, Seite 12f.).

Frank Uhlhorn



Foto: Bettina Meckel – aus Archiv St. Marien

Glockenspiel ab Pfingsten

Das Glockenspiel unter dem Turmhelm ist restauriert und erklingt nun wieder zu festgelegten Zeiten im Rhythmus des Kirchenjahres.

Wir werden an dieser Stelle im Gemeindebrief die ersten beiden Strophen der zum Erscheinungszeitraum jeweils gültigen Choräle abdrucken.

Wer die Melodie nicht vom Turm hört, kann sie bei sich zu Hause dann immer zeitgleich mitsingen oder über den Text meditieren.

Möge dieser Dienst Sie erfreuen!



Foto: Tilo Gliesche

08.00 Uhr:

- EG 125 1. Komm, Heiliger Geist, Herre Gott,
erfüll mit deiner Gnaden Gut
deiner Gläub'gen Herz, Mut und Sinn,
dein brennend Lieb entzünd in ihn'.
O Herr, durch deines Lichtes Glanz
zum Glauben du versammelt hast
das Volk aus aller Welt Zungen.
Das sei dir, Herr, zu Lob gesungen.
Halleluja, Halleluja
2. Du heiliges Licht, edler Hort,
lass leuchten uns des Lebens Wort
und lehr uns Gott recht erkennen,
von Herzen Vater ihn nennen.
O Herr, behüt vor fremder Lehr,
dass wir nicht Meister suchen mehr
denn Jesus mit rechtem Glauben
und ihm aus ganzer Macht vertrauen
Halleluja, Halleluja

12.00 Uhr:

- EG 126 1. Komm, Gott, Schöpfer, Heiliger Geist,
besuch das Herz der Menschen dein,
mit Gnaden sie füll, denn du weißt,
dass sie dein Geschöpfe sein.
2. Denn du bist der Tröster genannt,
des Allerhöchsten Gaben teu'r,
ein geistlich Salb an uns gewandt,
ein lebend Brunn, Lieb und Feu'r.

16.00 Uhr:

- EG 135 1. Schmückt das Fest mit Maien, lasset Blumen streuen,
zündet Opfer an; denn der Geist der Gnaden
hat sich eingeladen, machet ihm die Bahn!
Nehmt ihn ein, so wird sein Schein
euch mit Licht und Heil erfüllen und den Kummer stillen.
2. Tröster der Betrübten, Siegel der Geliebten,
Geist voll Rat und Tat, starker Gottesfinger,
Friedensüberbringer, Licht auf unserm Pfad:
Gib uns Kraft und Lebenssaft,
lass uns deine teuren Gaben zur Genüge laben.

19.00 Uhr:

- EG 131 1. O Heiliger Geist, o heiliger Gott,
du Tröster wert in aller Not,
du bist gesandt vons Himmels Thron
von Gott, dem Vater und dem Sohn.
O Heiliger Geist, o heiliger Gott.
2. O Heiliger Geist, o heiliger Gott,
gib uns die Lieb zu deinem Wort;
zünd an in uns der Liebe Flamm,
danach zu lieben allesamt.
O Heiliger Geist, o heiliger Gott.

Kinderchor St. Marien

Der Kinderchor St. Marien hat im ersten Halbjahr ein Kindermusical erarbeitet, das nun vor den Sommerferien noch zur Aufführung kommt. Dazu laden wir herzlich ins Gemeindehaus ein.

Die Lord und Lady von Canterville (von gutem englischen Adel) können die Kosten zum Erhalt des Jahrhunderte alten Familiensitzes nicht länger tragen. Die Herrschaften sind pleite und sehen sich gezwungen, das Anwesen an eine amerikanische Familie zu verkaufen. Doch was soll aus Sir Simon de Canterville werden, dem hauseigenen Gespenst, das seit Jahrhunderten sein Unwesen im Schloss treibt? Siedelt es mit seiner Familie nach London um? Oder bleibt es im Schloss von Canterville und verschreckt die neuen Herren mit seinem grausamen Spuk?

Schon nach kurzer Zeit zeigt sich, dass sich das Leben für Sir Simon grundlegend ändert und dabei nicht grade leichter wird.

Ganz in der Nähe versammeln sich zur selben Zeit die Gespenster der Welt zu ihrem jährlichen Kongress mit lebhaftem Betrieb: Vorstandswahlen, Sitzungen, Vorträge, Tanz und Amusement. Sie erfahren aus der Gespenster-Presse vom Schicksal Sir Simons de Canterville und solidarisieren sich mit ihm.

Mittwoch, 6. Juli 2011, 15.00 Uhr

Gemeindesaal St. Marien
An der Marienkirche 6-9

„Das Gespenst von Canterville“
Kindermusical von Johannes Matthias Michel
nach einer Novelle von Oscar Wilde

Kinderchor St. Marien
Ein Streichensemble
Carsten Zündorf, Klavier
Majka Wiechelt, Leitung

Der Eintritt zu dieser Aufführung ist frei.
Wir bitten aber herzlich um Spenden für die Arbeit des Kinderchores.

Internationale Marktmatinée

Samstag, 2. Juli 2011, 12.15 Uhr
St. Marien-Kirche

Die Internationale Marktmatinée zieht weitere Kreise: Erstmals ist mit Frederick Mooney aus Ontario (Kanada) ein Organist aus Übersee zu Gast! Ein kurzweiliges farbiges Programm mit Werken aus dem Barock und dem 20. Jahrhundert erwartet die Zuhörer. Im Anschluss begegnen sich Solist und Publikum bei regionalen Spezialitäten zum Gespräch auf dem Wochenmarkt!

Posaunenchor St. Marien

Sonntag, 3. Juli 2011, 18.00 Uhr
St. Marien-Kirche

Das ist schon gute Tradition in St. Marien: Der Posaunenchor läutet mit einem festlichen Konzert unter der Leitung von Michiko Sugizaki und Carsten Zündorf kurz vor den Ferien die Sommerpause ein.

Im Mittelpunkt des Programms steht in diesen Jahr der Komponist Johann Eccard (1553 – 1611). Mit seiner „Missa a 5 voci-bus“ leistet der Posaunenchor seinen Beitrag zum musikalischen Jahresthema „Messe“ in St. Marien.

Berühmte Zeitgenossen wie Claudio Monteverdi, Melchior Franck und Christoph Demantius und ergänzen das Programm mit festlicher Bläsermusik.

Der Eintritt ist frei, um eine Kollekte wird freundlichst gebeten.

Kirchenmusikertag

Der Verband evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers ist am

Samstag, den 18. Juni 2011

zu einer Tagung in St. Marien zu Gast.

Neben verbandsinternen Programmpunkten wie der Mitgliederversammlung laden wir herzlich zu den öffentlichen Teilen des Tages ein:

Um 13.00 Uhr

(bitte die veränderte Anfangszeit beachten!)
gibt KMD Ingo Bredenbach aus Tübingen ein Orgelkonzert an der Flentrop-Orgel im Rahmen der [Internationalen Marktmatinée](#).

Ingo Bredenbach ist auch Referent eines Vortrages zum Thema Kirchenmusik
um 15 Uhr

im Großen Saal des Gemeindehauses.

Um 16.30 Uhr

leitet KMD Carsten Zündorf eine Chorprobe mit den Tagungsteilnehmern, zu der Chorsänger als Gäste herzlich willkommen sind!

Um 18.15 Uhr

geht die Tagung des Verbandes mit dem gemeinsam gestalteten

Wochenschlussgottesdienst
zu Ende.

Musik im Frühsommer

Marktmatinée 2011

Samstag, 18. Juni 2011, 13.00 (!) Uhr

Internationale Marktmatinée II

Ingo Bredenbach (Tübingen)

...

Samstag, 02. Juli 2011, 12.15 Uhr

Internationale Marktmatinée III

Frederick Mooney (Ontario / Kanada)

Osnabrücker Orgelsommer

Dienstag, 12. Juli 2011, 20.15 Uhr

Josquin Dupré, Franz Liszt, William Boyce

Dominique Sauer

an der Kreienbrink-Orgel in St. Johann

...

Dienstag, 19. Juli 2011, 20.15 Uhr

Johann Kaspar Kerll, François Couperin,
Théodore Dubois, Johann Gottfried Keller

Godehard Nadler

an der Kreienbrink-Orgel in St. Joseph

...

Dienstag, 26. Juli 2011, 20.15 Uhr

Arnold Schönberg, Joh.-Seb. Bach,
Max Reger, Franz Liszt

Friederike Braun

an der Kuhn-Orgel im Dom

...

Dienstag, 2. August 2011, 20.15 Uhr

„Heitere Orgel“

Christoph Niesemann

an der Ott-Orgel in St. Katharinen

...

Dienstag, 9. August 2011, 20.15 Uhr

Guilmat, Bach, Mozart

Arne Hatje

an der Flentrop-Orgel in St. Marien

Musik im Gottesdienst

Samstag, 11. Juni 2011, 18.15 Uhr

Wochenschlussgottesdienst
am Vorabend des Pfingstfestes

Johann Ernst Bach

„Die Liebe Gottes ist ausgegossen
in unser Herz“

Kantate für Chor und obligate Orgel

Motettenchor St. Marien

Majka Wiechelt | Leitung

Carsten Zündorf | Orgel

Sonntag, 12. Juni 2011, 10.00 Uhr

Kantate-Gottesdienst

zum 1. Pfingsttag

Johann Sebastian Bach:

„Erschallet ihr Lieder“ (BWV 172)

Vokalsolisten

Marienkantorei

La Gioia

Anne Lahrmann | Leitung

Sonntag, 19. Juni 2011, 10.00 Uhr

Gottesdienst zum Thema „Credo“
mit der Marienkantorei Osnabrück

Weitere musikalische Veranstaltungen sind
dem Terminkalender oder dem

Faltblatt

„Musik in St. Marien Osnabrück

– März bis Juli 2011“

zu entnehmen, das in der Kirche ausliegt.

St. Marien - Musikgruppen

Marienkantorei

donnerstags 20–22 Uhr

(Vorsingen notwendig)

Gemeindehaus

An der Marienkirche 6–9

mit Carsten Zündorf

Motettenchor St. Marien

dienstags 20–22 Uhr

(offen für alle, die am Singen

geistlicher Musik Freude haben)

Gemeindehaus

mit Majka Wiechelt

Posaunenchor St. Marien

mittwochs 20–22 Uhr

Gemeindehaus

mit Carsten Zündorf

Blechbläser-Anfängerschulung

mit Michiko Sugizaki

mittwochs 19–20 Uhr

Gemeindehaus

Kinderchor St. Marien

Gruppe I (6–9) mittwochs 15–16 Uhr

Gruppe II mittwochs 16–17 Uhr

Gemeindehaus Turmstraße 21

mit Majka Wiechelt

Blockflöten-Ensemble

unter eigener Leitung

montags 19–20 Uhr

Turmstraße 21

La Gioia Osnabrück

Ensemble auf

historischen Instrumenten

arbeitet projektweise

Ausbildung

„Kirchenmusik im Nebenamt“

(Orgel/Chorleitung/Theorie)

Anfragen an KMD Carsten Zündorf

Kirchenmusikdirektor

Carsten Zündorf

An der Marienkirche 6–9

Tel. u. Fax. 0541 - 2 22 20

e-mail: kmd@musikanmarien.de

Musikbüro

Imke Pinnow

An der Marienkirche 10

Tel. 60079-222 / Fax. 60079-117

e-mail: buero@musikanmarien.de

... und im Internet finden Sie uns unter:

www.musikanmarien.de

Die Toten sind unter uns

Zur Finissage der Ausstellung

Zur Finissage, zum Abschluss der viel beachteten Ausstellung in St. Marien am 3. April 2011, hatte Johanna Schlüter alle Kirchenwächter eingeladen, die während der Dauer viel mehr Besucher als sonst zu betreuen hatten. Sie hörten die Danksagungen und freuten sich vor allem, dass viele der beteiligten Studierenden auch am letzten Tag „ihrer“ Ausstellung anwesend waren und noch einmal viel Lob für ihre außergewöhnliche Projektarbeit erhielten. Auch etliche weitere Gäste waren erschienen, sodass die Ausstellung einen würdigen Ausklang erfuhr. Aus den Schlussworten drucken wir einige Auszüge, die die Bedeutung der Arbeit für St. Marien dokumentieren.

Ina Alexandra Weymann – Begrüßung:

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Frau Prof. Gleba, liebe Studierende des Historischen Seminars der Universität Osnabrück, liebe Kirchenwächter von St. Marien, Sie alle möchte ich im Namen des Kirchenvorstandes und der Stiftung St. Marien herzlich zur Finissage der Ausstellung „Die Toten sind unter uns“ willkommen heißen. Vor allem aber:

Liebe Kirchenwächter von St. Marien,

Sie sind heute zur Finissage der Ausstellung „Die Toten sind unter uns“ eingeladen. Damit möchten wir uns im Namen des Kirchenvorstandes von St. Marien und im Namen der Stiftung St. Marien ganz herzlich bei Ihnen allen für die 2 ½ - jährige Begleitung dieser Ausstellung im Hintergrund bedanken. Heute wollen wir einmal Gastgeber für Sie sein.

Gewöhnlich sind Sie ja während der langen Öffnungszeiten der Kirche die Gastgeber und gleichzeitig Ansprechpartner für alle Besucher der Marienkirche. Jeder Besucher ist anders und tritt mit einer anderen Erwartung an Sie heran:

- Sie müssen zurückhaltend sein für Besucher, die die Stille der Kirche und das Gebet suchen,

- Sie sind Stadtführer für diejenigen, die Sie nach der Geschichte der Kirche fragen,

- Sie müssen Auskunft geben über die vielen Veranstaltungen, die in der Gemeinde stattfinden, ...

- und nicht zuletzt sind Sie Begleiter der verschiedensten Ausstellungen. Sie erleben Auf- und Abbau, werden sicher auch immer mal wieder aufgefordert anzufassen, und müssen im wahrsten Sinne des Wortes immer wissen „wo der Hammer hängt“.

Die Ausstellung „Die Toten sind unter uns“ ist in diesem Zusammenhang insofern etwas Besonderes, als sie nicht nur in der Marienkirche aufgebaut wurde, sondern auch die grundlegenden Arbeiten für diese – wie die Vermessung der Grabplatten im Chorumgang, das genaue Untersuchen, das Fotografieren, Abschreiben und Übertragen der Inschriften – haben hier vor Ort in der Marienkirche in Ihrem Beisein innerhalb der letzten 2 ½ Jahre stattgefunden.

Frau Prof. Gleba hat Ihre wertvolle Hilfe in den Gesprächen, die im Vorfeld der Ausstellung geführt wurden, immer wieder hervorgehoben. ... Aus diesem Gedanken ist dann die Idee einer Finissage – ausschließlich als ein Dankeschön an Sie, die Kirchenwächter – entstanden.

Gottfried Ostermeier – Andacht:

„Die Toten sind unter uns!“ Eine gruselige Vorstellung! ...

Hier in der Kirche liegen Grabplatten. Wer die Kirche besucht, der geht auch durch den Chorumgang, und dann bleibt ihm gar nichts anderes übrig, als auf diese Platten zu treten. Und mancher hat schon beklommen gefragt: Liegt denn da einer drunter?

Wir wissen es: Da liegt keiner drunter. So ließe sich also der Besucher beruhigen: Die Toten sind nicht „unter“ uns.

„Die Toten sind unter uns“ – das kann ja noch etwas anderes bedeuten: Sie sind unsichtbar unter uns, neben uns, hier dabei, als Geist, als Fluidum oder wie immer; sie sind da, sehen uns, sind da wie Menschen da sind, nur eben nicht sichtbar:



Eine wirklich gruselige Vorstellung, entsetzlich! Nein, Tote müssen begraben sein, sie müssen ruhen und uns in Ruhe lassen; sie müssen ihren ganz anderen, eigenen Bereich haben. Wir Lebenden müssen die Toten „los - werden“. Wir müssen sie loswerden. Aber: Wohin denn? ...

Christen haben ihre Toten nicht weggeschafft aus dem Kreis der Lebenden.

Im Gegenteil: Sie haben ihre Toten hereingeholt in ihre Mitte. Und die räumliche und geistliche Mitte einer christlichen Gemeinschaft ist die Kirche. Die Toten wurden an der Kirche bestattet, um die Kirche herum, auf dem „Gottesacker“. Und „Acker“ – das assoziiert: „Leben“! ...

Wir sind die Gemeinde der Lebenden und der Toten; denn wir haben, so oder so, das Leben immer noch vor uns.

Gudrun Gleba – Würdigung:

Zwei Semester lang hat eine Gruppe von acht Studierenden die Grabplatten hier im Chorumgang von St. Marien untersucht: Maria Bögemann, Sebastian Bondzio, Sina Boldt, Jan Brockmann, Serina Krumland, Astrid Menke, Christoph Terhorst und Swana Wilken. Sie haben vermessen, beschrieben, übersetzt, Wappen identifiziert und mit Hilfe von Lampen, Zollstock, Lexika etc. die Inschriften so aufgenommen, dass sie künftig für alle interessierten Besucher nachlesbar sind...

Und Ihnen allen, die Sie heute hier zum Abschluss der Ausstellung den Weg hierher gefunden haben, darunter eben auch viele Kirchenwächter, danke ich für Ihr Interesse und würde mir wünschen, dass Sie künftig mit Hilfe der Dokumentation und des Begleitbandes auf die ein oder andere Frage reagieren können, die im Zusammenhang mit den Grabplatten gestellt werden.

Kirchenvorstand

Siegfried Brennecke

Waidmannsweg 4, Tel. 59 74 14

Friederike Dauer

Uhlenfluchtweg 4, Tel. 4 27 32

Hinrich Haake

Offenbachstraße 11, Tel. 4 90 79

Karin Heuwer

Lieneschweg 14, Tel. 43 03 16

Dr. Anne-Marie Kadauke

Turnerstraße 2A, Tel. 68 14 53

Dr. Sigrid Pees-Ulsmann

Gutenbergstraße 2, Tel. 6 29 93

Dr. Jörg Schimmelpfennig

Pfütznerstraße 9 A, Tel. 4 09 56 88

Hans Christian Rahne

Heinrich-Groos-Straße 12, Tel. 4 36 49

Dr. Christa Schadowski

Östringer Weg 54, Tel. 68 27 01

Dr. Martin Schulze-Ardey

Wilhelmstraße 41, Tel. 4 29 77

Ina-Alexandra Weymann

Lammersstraße 22, Tel. 4 80 15

Kinder-Tagesstätten

Flohrstraße 1

Leiterin Vera Hennemann

Tel. 4 68 32, Fax. 7 60 38 70

KTS.Marien.Osnabrueck@evlka.de

Turnerstraße 7

Leiterin: Corina Landwehr

Tel. 6 48 74, Fax. 7 60 70 73

KTS.Turnerstrasse.Osnabrueck@evlka.de

Alten- und Pflegeheim

Heywinkel-Haus Bergstraße 31,

Leiter Eckhard Kallert

Tel. 96 11 30, Fax. 68 30 37

kontakt@heywinkel-haus.de

Kirche

KÜSTER

Tilo Gliesche

An der Marienkirche 6-9

Tel. 2 22 35 – Mobil: 0170/6209347

e-mail: Tilo.Gliesche@evlka.de

Pfarrbezirke

I – PASTORIN

Sigrid ten Thoren

An der Marienkirche 11

Tel. 05407 / 81 69 18

e-mail: sigrid.ten.thoren@gmx.de

II – PASTOR

Gottfried Ostermeier

Weißburger Straße 12

Tel. 4 12 11, Fax 4 09 84 15

e-mail: Gottfried.Ostermeier@evlka.de

III – PASTOR

Frank Uhlhorn

An der Marienkirche 11,

Tel. 2 82 89, Fax 2 82 15

mobil: 0172 / 5 46 86 99

e-mail: frank.uhlhorn@online.de

DIAKONIN

Christina Ackermann-Döpke

An der Marienkirche 10

Tel. 25 95 10,

email: christina.ackermann@kirchenkreis-

osnabrueck.de

Superintendent

Friedemann Pannen

Marienstraße 13/14

Tel. 2 83 92, Fax 2 78 69

e-mail: SUP.Osnabrueck@evlka.de

Gemeindebüro (vormittags)

PFARRAMTSSEKRETÄRIN

Carmen Echelmeyer

Marienstraße 13/14

Tel. 2 83 93, Fax. 3 35 01 87

KV.St.Marien.Osnabrueck@evlka.de

Kirchenmusik

KIRCHENMUSIKDIREKTOR

Carsten Zündorf

An der Marienkirche 6-9

Tel./Fax. 2 22 20

e-mail: kmd@musikanmarien.de

MUSIKBÜRO

Imke Pinnow

An der Marienkirche 10

Tel. 60079-222 / Fax. 60079-117

e-mail: buero@musikanmarien.de

Gottesdienste der St. Marien–Gemeinde

Kinder-Kirche

sonntags 10 Uhr

(Termine siehe Seite 16)

Wochenschluss-Gottesdienst

sonnabends 18.15 Uhr

2. Sonabend im Monat:

mit Hl. Abendmahl (Traubensaft)

Gottesdienst

sonntags 10.00 Uhr (s.u.)

letzter Sonntag im Monat:

mit Hl. Abendmahl

zweiter Sonntag im Monat:

11.30 Uhr Spätgottesdienst

Taizé-Gebet

mittwochs 19.30 Uhr

ökumenisches Abendgebet

verantwortlich:

Osnabrücker Bibelgesellschaft

An der Marienkirche 10, Tel. 2 88 71

Gottesdienst im Heywinkel-Haus

Bergstraße 31–33

freitags 16.30 Uhr in der Kapelle

14täglich donnerstags 15.30 Uhr

im Bereich „Beschütztes Wohnen“

Gottesdienst im Haus Dorette

Natruper Straße 14 A

14täglich freitags 15.45 Uhr

Gottesdienst im Diakonie-Wohnstift

Bergstraße 35

wöchentlich mittwochs 17.00 Uhr

Impressum

Gemeindebrief St. Marien

Auflage: 5.000 Exemplare – vier Mal jährlich

HERAUSGEBER

Kirchenvorstand St. Marien

Vorsitzende: Dr. Sigrid Pees-Ulsmann

REDAKTION

G. Ostermeier, Dr. S. Pees-Ulsmann,

R. Schwartz, F. Uhlhorn,

H. Voß (Chefredakteur – V.i.S.d.P.)

ANSCHRIFT

Gemeindebüro St. Marien

Marienstraße 13/14

49074 Osnabrück

Tel. 0541-2 83 93 – Fax. 0541-3 35 01 87

e-mail: hgavoss@t-online.de

SPENDENKONTO

EV.-LUTH. GESAMTVERBAND

Sparkasse Osnabrück (BLZ 265 501 05)

Konto 69 89 51

Stichwort: Gemeindebrief St. Marien

Druck: Levien-Druck Osnabrück

Fit wie ein Turnschuh!

Gesunde Woche in der Kita Flohrstraße

In unserer St. Marien-Kindertagesstätte an der Flohrstraße fand von Montag, dem 21.03.2011 bis Freitag, dem 25.03.2011 eine gesunde Woche statt.

Jeden Tag trafen wir uns pünktlich um 8.00 Uhr in Sportkleidung zum Frühsport in unserem Garten. Wir sangen ein Begrüßungslied, joggten, machten Gymnastik und Bewegungsspiele.

Nach dem ausgiebigen Fitnessprogramm gingen wir mit knurrendem Magen in unser Frühstückscafé. Dort erwartete uns ein von Hit-Radio-Antenne und der Elternschaft gesponsertes gesundes Buffet. Dazu gehörte zum Beispiel Müsli, Haferflocken, Leinsamen, Sonnenblumenkerne, frisch geschnittenes Gemüse und Obst, Wasser, Milch und Tee.

Gestärkt konnten wir dann an verschiedenen Aktionen teilnehmen.

Es wurde Brot gebacken und Obstsalat zubereitet, und dabei setzten wir uns spielerisch mit dem Zuckergehalt verschiedener Lebensmittel auseinander.

Zu Besuch kam eine Zahnärztin, die sich spielerisch die Zähne der Kinder ansah und eine Mitarbeiterin des Gesundheitsamtes, die mit den Kindern das Zähneputzen übte und eine Geschichte über Karius und Baktus erzählte. Jedes Kind bekam zum Schluss eine Zahnputzmeisterurkunde.



Darüber hinaus besuchte uns ein Physiotherapeutenteam, das mit uns verschiedene Spielaktivitäten im Rahmen der Rückenschule durchführte.

Außerdem gab es Tanz-, Fußball-, Sing- und Bewegungsangebote.

Als Ausgleich zwischen Anspannung und Entspannung konnten wir an einer Traumreise oder einer Massage teilnehmen.

Nach viel positivem Feed-back von Kindern und Eltern fiel die Entscheidung, dass die gesunde Woche künftig einmal jährlich stattfinden soll und einmal im Monat ein von den Eltern gesponsertes gesundes Frühstück angeboten wird.

Wir freuen uns darauf!

Sylvia Steinbach & Kristina Birk



Corina Landwehr –

Neue Leiterin der Kita Turnerstraße

Knapp eine Woche ist vergangen, da erreicht mich die Bitte, doch einen Artikel für den Gemeindebrief zu verfassen. Ich solle mich doch bitte als neue Leiterin („Chefin“ – wie die Kinder sagen, oder „Papa, das ist die NEUE.“) vorstellen.

Hm, wie mache ich das am besten?! Ein Foto wäre gut, also wird in den nächsten Tagen ein Bild gemacht.

Was könnte die Leserinnen und Leser interessieren? Also, ich heiße Corina Landwehr und komme gebürtig aus Osnabrück. Ich bin Diplom-Pädagogin mit der Zusatzausbildung als Entwicklungsbegleiterin und der Ausbildung zur systemischen Familienberaterin.

Vor meiner Anstellung in der Kindertagesstätte leitete ich einen Hort an einer Brennpunktschule in Osnabrück.

Nach meinem Studium in Bielefeld war ich allerdings zunächst einige Jahre in der heilpädagogischen Frühförderung tätig.

Seit dem 2. Mai 2011 arbeite ich mich in mein neues Aufgabenfeld ein. Hierbei erhalte ich sehr nette Unterstützung u. a. von meiner Leitungskollegin Vera Hennemann, dem Kollegium und dem Kirchenvorstand – ach ja, und vor allem von den Kindern, die mich sehr lieb in ihrer Mitte aufgenommen haben.

Den intensivsten Kontakt hatte ich bisher zu den „Bärenkindern“, unseren Kleinsten in der Krippe, da ich hier auch einige Betreuungsstunden wahrnehme.

Ich freue mich sehr auf die neuen Aufgaben, die mich erwarten, und ich bin sicher, es sind einige.

Herzliche Grüße aus der Turnerstraße!

Corina Landwehr.



Corina Landwehr geht in den Schneidersitz, um mit den Kleinen auf Augenhöhe zu sein

Warme Handschuh für Ihr Haus



■ **Vollwärmeschutz**



MALERBETRIEB ■

■ ■ ■ **wigger**

- Malerarbeiten im Innen- u. Außenbereich
- Spritzputze

Tel.: 0541/23830 · Fax: 0541/23823 · www.wigger-maler.de



Osnabrück · Krahnstraße 55

BESTATTUNGSUNTERNEHMEN

KARL HARSTICK & SOHN OHG

Hauptbüro:

49080 Osnabrück

Schloßstraße 52 / Ecke Lange Straße

Niederlassung: (Termin nach telef. Absprache)

49078 Osnabrück-Hellern

Kleine Schulstraße 1 (vormals Abeln)

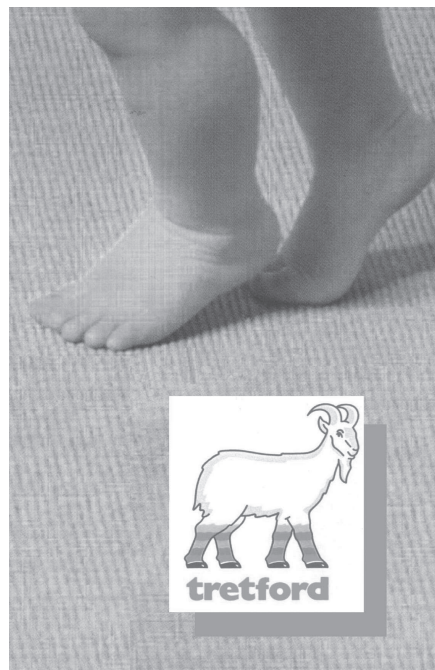
Sie erreichen uns Tag und Nacht unter Tel.: 0541- 888 70

**GETRÄNKE
SCHRÖDER**



Kompetenz hat einen Namen

E. Schröder Getränke GmbH · Berghoffstr. 33 · 49090 Osnabrück
Fon 05 41 / 96 20 60 Fax 05 41 / 96 20 613
www.getraenke-schroeder.de



Wir legen Ihnen alles zu Füßen!!
Bodenbeläge nach Maß von:

Fußbodenverlegung
Bodenbeläge
Gardinen
Tapeten
Farben
Rollos

**Klute
& Söhne**

Weissenburger Str. 2a 49076 Osnabrück
Tel. 0541 - 41830 Fax 0541 - 42830

Ausbildung zum/zur Krankenhausseelsorger/in im Ehrenamt

In Kooperation mit dem Pastoralklinikum an der Medizinischen Hochschule Hannover bieten die Krankenhausseelsorger/innen eine Ausbildung zum Seelsorger / zur Seelsorgerin im ehrenamtlichen Dienst an. Sie findet in Osnabrück statt und wird begleitet durch die hauptamtlichen Krankenhausseelsorger/innen und dem Pastoralpsychologen des Sprengels Osnabrück.

Die Ausbildung umfasst 50 Arbeitseinheiten zu jeweils 90 Minuten und dauert ca. eineinhalb Jahre. Genaue Zeitpläne werden gemeinsam abgesprochen.

Zu den Ausbildungsinhalten gehören u.a. folgende Themen: Seelsorgerliche Gesprächsführung, Heil und Heilung, Krisenerfahrung und -bewältigung, Reflexion und Bearbeitung eigener Glaubens- und Lebenseinstellungen im Zusammenhang von Krankheit, Leid, Schuld, Tod; geistliches Handeln, Klärung der eigenen Rolle und Aufgabe als ehrenamtliche Seelsorgerin / ehrenamtlicher Seelsorger; das Krankenhaus als Institution.

Die ehrenamtlichen Seelsorger/innen sollen wöchentlich zwei bis drei Stunden auf einer Station tätig sein. Sie verpflichten sich mit der Beauftragung zum Dienst auch zur regelmäßigen Teilnahme an der Supervision.

Zur seelsorgerlichen Begleitung von Menschen in der Krise Krankheit gehört die Bereitschaft und die Fähigkeit, sich in andere einzufühlen, offen mit eigenen Reaktionen, Möglichkeiten und Grenzen umzugehen, Belastungen ertragen und bearbeiten zu können sowie die Fähigkeit, eine seelsorgerliche Beziehung angemessen aufzunehmen und zu beenden.

Deshalb wird vor Beginn der Ausbildung im Gespräch geklärt, ob die Mitarbeit im esdk (EsdK- Evangelischer Seelsorgedienst im Krankenhaus und in der Palliativarbeit) den eigenen Möglichkeiten und der gegenwärtigen Lebenssituation entspricht.

Die Auswahlgespräche sind Eingangsvoraussetzung für die Ausbildung.

Die Auswahlgespräche finden statt am 29. Juni 2011 ab 17 Uhr bzw. nach Vereinbarung.

Anmeldung und weitere Informationen:
Pastorin Cornelia Oerter-Gollob,
Tel. 0541-326 2208
Auskunft zur Palliativarbeit:
Diakon Horst Betzold, Tel. 0541-443628



klein und fein ...
Haus Dorette
Frauenheim zu Osnabrück e.V.
seit 1891
Ihre Heimat im Alter

Unser Motto lautet: Nächstenliebe . . .

Bei uns wird die Verbundenheit mit dem Nächsten gelebt.

Sie werden als Bewohnerin in Ihrer Eigenständigkeit unterstützt ... die aufmerksame und liebevolle Pflege ist unsere Stärke ... Sie sind uns von Herzen willkommen.

Ihre Ansprechpartnerin ist die Einrichtungsleiterin Frau Hildegund Twardon
Telefon: 05 41/96 29 96-10 · Telefax: 05 41/96 29 96-12
Natruper Straße 14 A · 49076 Osnabrück · www.haus-dorette.de · mail@haus-dorette.de

Osnabrücker Bibelgesellschaft

Veranstaltungen in Kooperation von Kirchenkreis Osnabrück,

Osnabrücker Bibelgesellschaft und St. Marien

Ort: An der Marienkirche 10 – Tel.: 0541 – 2 88 71

E-mail: bibelgesellschaft@kirchenkreis-osnabrueck.de

verantwortlich: Pastor i. R. Werner Wasmuth

Taizé-Gebet

Jeden Mittwoch, 19.30 Uhr
St. Marien-Kirche

Gottes Nähe im Singen, Beten und
Schweigen erfahren.

Ökumenischen Abendandachten
nach der Liturgie der Bruderschaft
von Taizé.

Das Johannes-Evangelium lesen

Seit einiger Zeit lesen wir in einer kleinen Gruppe das Johannesevangelium.

Es hat gegenüber den anderen Evangelien ein ganz eigenes Profil.

Ereignisse aus dem Leben Jesu werden kommentiert und die Bedeutung Jesu als „Licht der Welt“ mit vielen Beispielen herausgestellt. Längere Passagen erklären, was der Abschied Jesu und sein Kreuz bewirken. Die Ostergeschichten sind moderne Interpretationen der Auferstehung. Insgesamt ist das Johannesevangelium auf besondere Weise geeignet, zu zeigen, wer Jesus war und heute ist.

Interessierte sind herzlich zur gemeinsamen Lektüre eingeladen

Termin:

jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
20:00 Uhr
in der Osnabrücker Bibelgesellschaft

Glaubenssachen

Ein offener Gesprächskreis
für Erwachsene

Thema ist in den nächsten Monaten
„das Gespräch über eigene und
fremde Gottesbilder.“ U. a. soll danach
gefragt werden, ob die Weltreligionen
an einen Gott glauben.

Wir beginnen mit dem Islam.

Termin:

jeden 2. Dienstag im Monat 20.00 Uhr
in der Osnabrücker Bibelgesellschaft

„Was Christen glauben“

Die Teilnehmer sollen wichtige Grundlagen des christlichen Glaubens und ihre biblische Herkunft kennenlernen – zugleich ein Glaubenskurs für Jugendliche und Erwachsene, die sich für den christlichen Glauben interessieren und sich taufen

bzw. konfirmieren lassen wollen.

Anmeldungen

über die Kirchengemeinden oder direkt
bei der Bibelgesellschaft.

Termin:

jeden Dienstag um 18:30 Uhr
in der Osnabrücker Bibelgesellschaft

Reisen / Projekte

Studienfahrt/Pilgerreise nach Rom

In den Herbstferien 2011 planen wir eine ökumenische Fahrt nach Rom. Die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten inklusive dem Vatikan stehen auf dem Programm.

Außerdem gehen wir auf den Spuren von Petrus und Paulus, Martin Luther und Michelangelo.

Termin:

Herbstferien 2011 – genauer Termin
wird noch bekannt gegeben

Informationen / Anmeldungen:
Osnabrücker Bibelgesellschaft

0541 – 28871

Pastor Werner Wasmuth

05468 – 1516

Karin König

0541 – 9115765

Ganz wichtig:

Die Arbeit der OBG wird langfristig nur erfolgreich sein, wenn viele Menschen und Gemeinden durch ihren Beitritt die personelle und finanzielle Basis absichern (Jahresbeitrag für Einzelpersonen 12 €, Gemeinden 25 €). Die bisher schon ehrenamtlich Mitarbeitenden sehen in ihrem Engagement nicht ein privates Hobby, sondern einen unverzichtbaren Beitrag zur Wiederentdeckung der wichtigsten Glaubensgrundlage für Christinnen und Christen

Osnabrücker Bibelgesellschaft

Vorsitzender: Pastor i. R. Werner Wasmuth

Geschäftsführung: Karin König

Bankverbindung: Sparkasse Osnabrück

Kto. 3208816 BLZ: 26550105

Leben, Wohnen, Pflege und mehr.

Bergstraße 31 - 33
49076 Osnabrück

Telefon 0541/96113-0
Telefax 0541/683037

www.heywinkel-haus.de
kontakt@heywinkel-haus.de

Heywinkel
Haus

gemeinnützige
GmbH



Alten- und Pflegeheim

JUNI	01.	18.00 Uhr	Turmstraße 21	Jugendtheatergruppe JuSchauMa	
					Dn. Ackermann-Döpke, P. Uhlhorn
	07.	15.00 Uhr	Turmstraße 21	Werkstattkreis	
	08.	15.00 Uhr	Gemeindesaal	Seniorentreff	Pn. ten Thoren
	12.	10.00 Uhr	Kirche	Pfingstgottesdienst mit Abendmahl	
				und Bachkantate „Erschallet, ihr Lieder“	P. Ostermeier
	13.	10.30 Uhr	Heywinkelhaus	Ökumenischer Gottesdienst im Park des	Heywinkelhauses
				zum Jubiläum „40 Jahre Heywinkelhaus“	
				mit Posaunenchor und anschließendem Mittagessen	
					Prof. Heinrich Jacob, Pastor Gottfried Ostermeier
				Zum weiteren Programm der Festwoche „40 Jahre Heywinkelhaus“	
				siehe unter „Seniorentermine“	
	15.	15.30 Uhr	Gemeindesaal	Frauenkreis: „Starke Frauen: Maria“	
	15.	18.00 Uhr	Turmstraße 21	Jugendtheatergruppe Juschauma	
					Dn. Ackermann-Döpke, P. Uhlhorn
	18.	13.00 Uhr	Kirche	Internationale Marktmatinée (13.00 Uhr!!!)	
	19.	10.00 Uhr	Kirche	Gottesdienst zum „Credo“ – mit Marienkantorei	P. Ostermeier
	21.8.00-12.00 Uhr		Gemeindesaal	Erstes Treffen für „Urlaub ohne Koffer“	
		15.00 Uhr	Turmstraße 21	Werkstattkreis	
	22.	15.30 Uhr	Gemeindesaal	Senioren-Nachmittag: „Die Situation der Wiesenvögel“	P. Ostermeier
	29.	18.00 Uhr	Turmstraße 21	Jugendtheatergruppe JuSchauMa	
					Dn. Ackermann-Döpke, P. Uhlhorn
JULI	02.	12.15 Uhr	Kirche	Internationale Marktmatinée	
	03.	10.00 Uhr	Kirche	Familiengottesdienst, anschließend Grillfest mit Familien	
				im Gemeindehaus-Garten	P. Uhlhorn, Dn. Ackermann-Döpke
		18.00 Uhr	Kirche	Festliches Bläserkonzert des Posaunenchores St. Marien	
	06.	15.00 Uhr	Gemeindesaal	Kindermusical „Das Gespenst von Canterville“	
				mit dem Kinderchor St. Marien, Leitung Majka Wiechelt	
	10.	11.30 Uhr	Kirche	Spätgottesdienst	Sup. Pannen
AUGUST	10.	15.00 Uhr	Gemeindesaal	Seniorentreff	Pn. ten Thoren
	14.	11.30 Uhr	Kirche	Spätgottesdienst	Sup. Pannen
	16.	15.00 Uhr	Gemeindesaal	Werkstattkreis	
	17.	15.30 Uhr	Gemeindesaal	Frauenkreis: „Starke Frauen – Das Hohelied Salomos	P. Uhlhorn
	20.	18.15 Uhr	Kirche	Wochenschluss-Gottesdienst	P. Uhlhorn
				anschließend sind die emeritierten Pastoren von St. Marien	
				ins Gemeindehaus eingeladen	
	24.	15.30 Uhr	Gemeindesaal	Senioren-Nachmittag „Bio-Diversität“	P. Ostermeier
	24.	18.00 Uhr	Turmstraße 21	Jugendtheatergruppe JuSchauMa	
					Dn. Ackermann-Döpke, P. Uhlhorn
	27.	18.00-24.00 Uhr	Kirche	Kulturnacht	

SEPTEMBER	03.	18.15 Uhr	Gemeindesaal	Wochenschluss-Gottesdienst im Gemeindesaal (!!!)	
	04.	9.30 Uhr (!!!)	Kirche	Gottesdienst mit Fernsehübertragung	LS Dr. Krause und Team
	06.	15.00 Uhr	Turmstraße 21	Werkstattkreis	
	07.	18.00 Uhr	Turmstraße 21	Jugendtheatergruppe JuSchauMa	Dn. Ackermann-Döpke, P. Uhlhorn
	10.	10.00 Uhr	Kirche	Ökumenischer Gottesdienst mit der Heger Laischaft	
				aus Anlass des „Großen Schnatgangs“	
				Sup. Pannen und Weihbischof Dr. Kettmann	
	11.	11.30 Uhr	Kirche	Spätgottesdienst	Sup. Pannen
	12. - 28.			Seminar „Erwachsen glauben“ in Kirche und Gemeinderäumen.	
				Deswegen ist die Kirche anders „möbliert“ als gewohnt.	
	14.	14.30 Uhr	Domhof	Ausfahrt des Seniorentreffs	Pn. ten Thoren
	17.	18.15 Uhr	Kirche	Wochenschluss-Gottesdienst in anderer Form	
	18.	10.00 Uhr	St. Katharinen	Gemeinsamer Gottesdienst von St. Marien und St. Katharinen	
				in der St. Katharinenkirche (!!!)	
	20.			kein Werkstattkreis (!!!)	
	21.			kein Frauenkreis (!!!)	
	21.	18.00 Uhr	Turmstraße 21	Jugendtheatergruppe JuSchauMa	Dn. Ackermann-Döpke, P. Uhlhorn
	24.	11. - 18.00 Uhr		Konfirmandentag zusammen mit St. Katharinen	
	24.	18.15 Uhr	Kirche	Jugendgottesdienst	Dn. Ackermann-Döpke, P. Uhlhorn
		20.00 Uhr	Gemeindesaal	Liederabend	
	25.	10.00 Uhr	Kirche	Gottesdienst in anderer Form an Tischen in St. Marien	P. Uhlhorn
	28.	14.15 Uhr	Domhof	Senioren-Ausflug nach Ankum	P. Ostermeier
	30.	18.00 Uhr	Kirche	Ökumenischer Vespergottesdienst	
				mit dem „Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem“	
				P. Ostermeier und Weihbischof Dr. Kettmann	

Seniorentermine

JUNI	07. 15:00 Uhr	Turmstraße 21	Werkstattkreis	
	08. 15:00 Uhr	Gemeindesaal	Seniorentreff	Pn. ten Thoren
	15. 15:30 Uhr	Gemeindesaal	Frauenkreis: „...Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhöht die Niedrigen...“ – Maria	P. Ostermeier
	21. 08:00 Uhr	Gemeindesaal	Treffen für „Urlaub ohne Koffer“ mit Frühstück	
			Sigfried Brennecke, Lisa Neumann und Team	
	15:00 Uhr	Turmstraße 21	Werkstattkreis	
	22. 15:00 Uhr	Gemeindesaal	Seniorenachmittag: „Die Situation der Wiesenvögel, Brachvogel, Kibitz & Co.“ mit Dr. Johannes Melter	P. Ostermeier
JULI	03. 10:00 Uhr	Kirche	Familiengottesdienst, anschließend Grillfest mit Familien im Gemeindehaus-Garten	P. Uhlhorn, Dn. Ackermann-Döpke
	18:00 Uhr	Kirche	Sommerkonzert des Posaunenchores	
AUGUST	10. 15:00 Uhr	Gemeindesaal	Seniorentreff mit Pn. ten Thoren	
	16. 15:00 Uhr	Turmstr. 21	Werkstattkreis	
	17. 15:30 Uhr	Gemeindesaal	Frauenkreis „Siehe, meine Freundin, du bist schön...“ – Starke Frauen in der Bibel: Das Hohelied Salomos	P. Uhlhorn
	24. 15:30 Uhr	Gemeindesaal	Senioren-Nachmittag „Bio-Diversität im Raum Osnabrück als Beitrag für einen nachhaltigen Naturschutz“ mit Dip.Ing. Paul Stegmann	P. Ostermeier
	27.18:00-24:00 Uhr	Kirche	Kulturnacht	
SEPTEMBER	04. 10:00 Uhr	Kirche	Gottesdienst mit Fernseh-Übertragung	LS Dr. Krause und Team
	06. 15:00 Uhr	Turmstr. 21	Werkstattkreis	
	10. 10:00 Uhr	Kirche	Ökumenischer Gottesdienst mit der Heger Laienschaft aus Anlass des „Großen Schnatgangs“	
	14. 14:30 Uhr	Domhof	Ausfahrt des Seniorentreffs	Pn. ten Thoren
	20.		kein Werkstattkreis !!!!!!!!!!!!!!!	
	21.		kein Frauenkreis !!!!!!!!!!!!!!!	
	28. 14:15 Uhr	Domhof	Senioren-Ausflug nach Ankum, Führung durch gefährdete Wälder unserer Umgebung mit Förster Horst Wieting, Kaffeetafel im „Franzkenpatt“, Abendandacht in der St. Georgskirche in Ankum	P. Ostermeier



WAMHOFF

SANITÄRTECHNIK

- Seit 1890 -

Sanitär Klempnerei Heizungen
Solaranlagen Solarthermen
Sanitärtechnik Bauklempnerei
Balkonsanierung Rohrreinigung
Badsanierung Installateur

E-Mail: info@heizung-wamhoff.de
Internet: www.heizung-wamhoff.de

Große Gildewart 4 - 49074 Osnabrück
Tel.: 0541/ 22 119



*Ihr Partner
in Sachen Strom!*



**Kompetente Beratung und nachhaltige
Lösungen für erneuerbare Energien**



49205 Hasbergen - Hansastraße 16 • Tel.: 05405 9207-0 • www.elektro-troebs.de

Sommerzeit im Walhalla-Altstadtcarré



Der DAVID Wintergarten mit idyllischer
Sonnenterrasse und eigener Showküche
erwartet Sie im farbigen Sommerkleid!



Genießen Sie unsere täglich wechselnden
Mittagsangebote und ausgewählte Fein-
schmeckermenüs!

Gerne reservieren wir für Sie einen Tisch:
☎ 0541 - 3491142



seit 1690
WALHALLA
ROMANTIK HOTEL
OSNABRÜCK

walhalla@hotel-walhalla.de - www.hotel-walhalla.de

Liebe Gemeindeglieder,
auch die Herstellung dieses GEMEINDEBRIEFES NR. 122 unterstützen
Osnabrücker Unternehmen mit ihrer Anzeige.
Berücksichtigen Sie diese doch bitte bei Ihren Einkäufen oder Aufträgen!

Umfassende Hilfe im Trauerfall und
bei der Bestattungsvorsorge:

Damit Ihre letzte Reise ein Abschied
vom Leben und nicht ein fremd-
bestimmtes Verschwinden wird.

Abschiedsfeiern im Familienkreis
oder im großen öffentlichen Kreis.

Gegr. 1898
Kampmeyer

– Alle zulässigen Bestattungsarten –
– Erledigung aller Regularien –

Osnabrück

Rheiner Landstraße 161
am HEGER Friedhof

Zentral-Ruf:
05 41/4 19 39

Größte Auswahl - Bester Service

**BÜCHER
WENNER**

konzernfrei und unabhängig

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes.

mit Datum vom 07. Oktober 2010 ist dem Kirchenvorstand St. Marien eine Verfügung des Landeskirchenamtes zugegangen, die uns als Redaktion des Gemeindebriefes an die Verwaltungsvorschriften für die Durchführung des Kirchlichen Datenschutzes (VV-DS) bindet.

Auch künftig möchten wir im Gemeindebrief kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Trauungen, Bestattungen) sowie besondere Geburtstage (80, 85, 90 Jahre und älter) veröffentlichen.

Gemeindeglieder, die diese Veröffentlichungen nicht wünschen, können das dem Gemeindebüro St. Marien, Marienstraße 13/14, 49074 Osnabrück, schriftlich mitteilen.

Bis zum Redaktionsschluss der jeweiligen Ausgabe Ende Februar, Ende Mai, Ende August, Ende Oktober sollte der Einspruch vorliegen.

Der Einspruch muss allerdings nur einmal grundsätzlich eingelegt werden, er gilt dann für alle künftigen Ausgaben.

Bei Einstellung des Gemeindebriefes auf die Homepage von St. Marien verwenden wir aus Gründen der Vereinfachung des Verfahrens eine um die Rubrik „Familienchronik St. Marien“ gekürzte Fassung für unsere Homepage.

Helmut Voß
V.i.S.d.P.
Chefredakteur

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden 2011

am Tag ihrer Konfirmation – Sonntag, 08. Mai um 10.00 Uhr



Dorian Bohlmann
Eike Breuer
David-Killian Drewes
Philipp Dreyer
Fabian Enders
Henry Feldkamp
Esther Felgentreff
Giovanni Freise
Henrik Frenzel
Silas-Maximilian Fromme
Emily Frye
Maya Girmann
Pia Gosebrink

Thomas Grosser
Jan Grote
Aaron Hartstang
Lara Hartwig
Justin Hennemann
Adina von Hollen
Lukas Jürgensen
Mona Kammer
Charlotte Kiso
Franziska Lager
Kristina Meier
Mia Pankoke
Emely-Josephine Richter

Franka Riesmeier
Florentin Rohrmann
David Schiller
Kimberly-Zoe Schnell
Niclas Schöning
Felix Schöntag
Daniela Thomson
Jakob Vogt
Till Bodo Vortmann
Marie Weber
Joshua Wolfgramm